

## Stadtgeschichte als historische Sozialwissenschaft

Ist Stadtgeschichte als historische Sozialwissenschaft mehr als nur ein Schlagwort, als ein modischer Trend? Enthält dieser Begriff neue, weiterführende Aspekte für die Stadtgeschichtsforschung?

Die geschichtstheoretische und -methodische Diskussion der letzten Jahre ist über den hermeneutisch-individualisierenden Ansatz geschritten; sie hat in Auseinandersetzung mit älteren Traditionen der deutschen Geschichtsschreibung und Ansätzen der angelsächsischen und französischen Geschichtswissenschaft über den Begriff des Typus und der Strukturgeschichte hinaus stärker den sozialwissenschaftlich-theorieorientierten Zugang zur Geschichte betont. Ausgangspunkt dafür waren auf Grund ihrer engen Beziehung zu den systematischen Nachbarwissenschaften vor allem die Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Eine "Neue Wirtschaftsgeschichte" und eine "Neue Sozialgeschichte" haben einen solchen Theorieanspruch für die Geschichtswissenschaft auch grundsätzlich zu formulieren versucht, in den USA für die "Neue Sozialgeschichte" sogar unter dem Begriff einer "New Urban History".

Für die Stadtgeschichte wirft dieser Anspruch ein besonderes Problem auf, insofern zumindest die neuere Stadtgeschichte inhaltlich und methodisch erst bemüht ist, gegenüber der entwickelten mittelalterlichen Stadtgeschichtsschreibung, aber auch gegenüber der Vielfalt von Disziplinen zum Objekt Stadt einen eigenen Standort zu gewinnen.

Kompliziert wird diese Situation noch dadurch, daß es fraglich geworden ist, inwiefern der Gegenstand Stadt überhaupt noch klar abgrenzbar ist, inwiefern räumlich die Grenzen zum Umland noch präzise zu markieren sind, eine Ausweitung zu neuen Erscheinungsformen wie etwa der Agglomeration oder der Region stattgefunden hat und inwiefern inhaltlich "städtisch" und "Verstädterung" zu Bezeichnungen für universelle Merkmale unserer Industriegesellschaft geworden sind. Unverkennbar ist die heutige Stadt eine umfassendere Erscheinung als die mittelalterliche Stadt es war, was eine komplexere und spezifischere Analyse erfordert. Theorie, Methoden und Quantifizierung sowie Praxisbezug sind somit wichtige Aspekte des Problems Stadtgeschichte als historische Sozialwissenschaft.

Theorien sehr unterschiedlicher Art haben die Entwicklung der Stadt begleitet, von Tönnies' im Rahmen einer kulturkritischen Gesellschaftsanalyse gewonnenem

Begriffspaar Gemeinschaft (Dorf, Kleinstadt) und Gesellschaft (Großstadt), über Sombarts aus der Analyse des modernen Kapitalismus entwickelten Typen der Stadtbildung und Max Webers Marktdefinition bis hin zu Christallers in den 30er Jahren formulierten Theorie der zentralen Orte, die weit über Deutschland hinaus Wissenschaft und Praxis tiefreichend beeinflusst hat. Ähnliche Bedeutung hat allenfalls noch die sozialökologische Chicagoer Schule für die Erfassung innerstädtischer Strukturen und für das Verständnis neuartiger Veränderungen im Zuge der Ausbreitung der Stadt in das Umland gehabt. Standorttheoretische und raumwissenschaftliche Ansätze, die bis auf Thünen zurückgehen, sind über Alfred Weber und Losch besonders in den USA fruchtbar weiterentwickelt worden (Isard, Berry). In der amerikanischen Soziologie der 20er Jahre sind zudem Vorstellungen entwickelt worden, die über Stadt im herkömmlichen Sinn hinausführen und statt von einer klar abgrenzbaren Erscheinung von einem Stadt-Land-Kontinuum ausgehen (Sorokin/Zimmermann). Schließlich wären vor allem die systemtheoretischen Versuche zur Erarbeitung kybernetischer Modelle zu nennen, die bisher augenscheinlich noch nicht zu überzeugenden Ergebnissen geführt haben. Eigentümlich ist die Unfruchtbarkeit der marxistischen Theorie für die Stadt geblieben, die von Marx' und Engels' Überlegungen zur Arbeitsteilung von Stadt und Land ausgehen konnten, sieht man ab von H.Lefèbvres in jüngerer Zeit entwickeltem Zentrum-Peripherie-Konzept. Hingegen bietet das in jüngster Zeit intensiver diskutierte Modernisierungskonzept Ausgangspunkte für Fragen nach Art und Ausmaß städtischer Strukturveränderungen und nach der Rolle der Stadt im Wandlungsprozeß der beiden letzten Jahrhunderte.

Die praktische Bedeutung dieser und anderer theoretischer Ansätze für die Geschichte der modernen Stadt ist bis in die jüngere Zeit hinein sehr begrenzt geblieben. Die fruchtbare Auseinandersetzung mit den systematischen Nachbarwissenschaften beschränkte sich in Deutschland bis in die 60er Jahre im wesentlichen auf Mauersberg (Nationalökonomie), Croon (Sozialwissenschaften) und Köllmann (Demographie). Andererseits wurde - wie etwa im Fall von Mayntz und Pfeil - von soziologischer Seite versucht, der sozialwissenschaftlichen Analyse der Stadt die Entwicklungsperspektive zu erschließen. Wichtiger freilich für die Stadtgeschichte waren die Anstöße, die in den letzten Jahrzehnten von der Geographie ausgingen, die sich auf Grund ihrer stärkeren Praxisorientierung auch früher und intensiver zur Auseinandersetzung mit den theoretischen Anstößen der Sozialwissenschaften genötigt sah und dank ihrer genetischen Betrachtungsweise dies auch auf die historische Analyse der Stadt übertrug (Bobek, Lichtenberger, Schöller). Einen

bemerkenswerten Beitrag leisteten zudem die Diskussionen im Rahmen des Arbeitskreises "Historische Raumforschung". Nunmehr liegen auch erste gewichtige Beiträge einer jüngeren Generation vor, die derartige Ansätze in die stadthistorische Forschung umgesetzt haben, etwa die Theorie der zentralen Orte (Blotevogel) oder das sozialökologische Konzept (Thienel).

Die stärker sozialwissenschaftliche Orientierung der jüngsten Zeit scheint eine neue Entwicklung einzuleiten, die nicht mehr auf die Erfassung der Stadt als Ganzem zielt, sondern die unter begrenzteren Theorieansätzen etwa der Standort- oder Bodennutzungstheorie, der Kommunikations-, Innovations- oder Konflikttheorie oder von Konzepten und Fragestellungen der Demographie die Erfassung städtischer Teilstrukturen wie Schichtung, Mobilität, Familien und Konflikte versuchen. Insbesondere in den Forschungsansätzen der amerikanischen "New Urban History" ist der Übergang von der Stadt zu Problemen der städtischen Gesellschaft festzustellen, die damit vielfach zum Paradigma von Gesellschaft überhaupt wird. Eine gewisse Pionierrolle der angelsächsischen und französischen Forschung auf diesem Gebiet drückt sich auch darin aus, daß gegenwärtig die Übertragung dieser Ansätze auf die deutsche Stadtgeschichte nicht selten von seiten ausländischer Wissenschaftler unmittelbar erfolgt.

Stärkere Theorieorientierung der Stadtgeschichte bedeutet zugleich kritische Prüfung und Übernahme sozialwissenschaftlich entwickelter Methoden, Kategorien und Analyseverfahren. Dies setzt zunächst die Prüfung voraus, inwieweit diese Methoden und Kategorien dem historischen Gegenstand angemessen sind und inwieweit sie auf das dem Historiker zur Verfügung stehende Material angewandt werden können. Mathematisch-statistische Verfahren von der beschreibenden Statistik bis hin zu komplizierteren Verfahren wie etwa der Faktoren- oder Clusteranalyse, Diskrimanzanalyse oder Allokationsverfahren, Pfadanalyse oder anderen Methoden sowie der Einsatz der EDV aber erfordern eine Spezialisierung, über die auch der akademische Forscher nur im Ausnahmefall verfügen wird. Dies setzt über gelegentliche Kontakte hinaus eine arbeitsteilig organisierte Zusammenarbeit oder zumindest eine kontinuierliche und institutionalisierte Beratung voraus. Darin liegen zugleich Forderungen für die akademische Ausbildung.

Stärkere sozialwissenschaftliche Orientierung heißt aber auch stärkere Quantifizierung. Grundlage dafür bieten vor allem die seit dem 19. Jahrhundert in reicher Fülle vorliegenden statistischen Materialien, sei es in Form der

statistischen Serien des Reiches und der deutschen Staaten, der insbesondere gegen Ende des 19. Jahrhunderts aufblühenden Städtestatistik, topographisch-statistischer Werke oder der archivalischen Quellen der Staats- und Kommunalarchive wie auch der Wirtschafts- und der kirchlichen Archive. Eine intensivere Nutzung derartiger Bestände würde zugleich einen Druck auf eine raschere archivarische Erschließung der Materialien des 19. und 20. Jahrhunderts bedeuten. Die Fruchtbarkeit der Auswertung etwa von Zensuslisten und Adreßbüchern für unterschiedliche Fragestellung ist durch Ergebnisse aus der jüngeren Zeit hinreichend dargetan.

So notwendig eine Öffnung der Stadtgeschichte zu den Sozialwissenschaften auch erscheint, so wenig dürfen die Grenzen im Verhältnis zueinander verkannt werden. Ein arroganter Monopolanspruch kann bereits deshalb nicht damit verbunden werden, als vorderhand Ergebnisse nur in beschränktem Umfang vorliegen.

Zudem sind häufig trotz erheblichen Arbeitsaufwands nur sehr begrenzte, freilich tragfähigere und spezifischere Ergebnisse zu erwarten. Die kritische Bewertung dieser Bemühungen einschließlich der Gefahren einer beflissenen Quantifizierung und eines technisch virtuosen, aber inhaltsleeren Handhabens sozialwissenschaftlicher Instrumentarien sollte aber nicht umgekehrt in überhebliche Ablehnung derartiger Versuche umschlagen, auch wenn sie erhöhte Anforderungen an das Verständnis und in die Einarbeitung stellen.

Historische Sozialwissenschaft verweist schließlich auf einen Aspekt, den man in einem weiteren Verständnis als Praxisbezug begreifen könnte. Die moderne Stadt als Lebensraum einer vielfältig gegliederten Gesellschaft, Urbanität als Steigerung der individuellen und gesellschaftlichen Möglichkeiten, aber auch die gleichfalls im Verstädterungsprozeß liegenden Gefahren einer Auflösung der städtischen Gesellschaft wie sie am Beispiel New Yorks oder der Bevölkerungsagglomerationen in den Millionenstädten der Entwicklungsländer sichtbar werden, machen eine historische Analyse der Entwicklungsbedingungen der Stadt erforderlich, auch bezüglich der Analyse langfristiger Entwicklungsstörungen. Stadtplanung und Stadtentwicklung, Sanierung und Denkmalpflege sowie andere Eingriffe in die gewachsenen Strukturen der städtischen Gesellschaft stellen neue Anforderungen an die Stadtforschung, zu denen die Stadtgeschichte einen begrenzten, aber gleichwohl wichtigen Beitrag zu leisten hat. Nicht also eine "neue", sondern die kritische

Weiterentwicklung der bisherigen Stadtgeschichte durch neuartige Fragestellungen, Konzepte und Methoden, um durch eine schärfere Herausarbeitung der generellen Entwicklungen zugleich auch die spezifischen und individuellen Strukturen klarer herausarbeiten zu können und umgekehrt, erscheint als die eigentliche Aufgabe der Stadtgeschichte als historischer Sozialwissenschaft.

Horst Matzerath

## P E R S O N A L I A

Dr. Günter Bers erhielt die Lehrbefugnis für rheinische Landesgeschichte an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abteilung Köln.

Dr. Dietrich Höroldt wurde auf dem Berliner Archivtag 1977 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins deutscher Archivare gewählt. Aus der Fachgruppe Stadtarchive wurden weiterhin in den Vorstand gewählt Dr. Heinrich Dunkhase/Würzburg (neu) und Manfred Akermann/Heidenheim (bisher).

Dr. Franz Irsigler/Bielefeld (Geschichtliche Landeskunde) wurde zum Ordentlichen Professor an der Universität Trier berufen.

Dr. Horst Matzerath, Autor des Leitartikels in diesem Heft, ist Assistenzprofessor am Zentralinstitut für sozialwissenschaftliche Forschung, Arbeitsbereich Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Freien Universität Berlin. Seit Erscheinen der IMS im Jahre 1970 gehört er deren Redaktionsstab an.

Dr. Herbert Mundhenke, Direktor des Stadtarchivs Hannover, ist zum 31.7.77 in den Ruhestand getreten. Zu seinem Nachfolger wurde Dr. Mlynek ernannt.

Dr. Gerhard Oestreich, Professor emeritus für neuere und Verfassungsgeschichte (zuletzt an der Universität Marburg) verstarb am 5.2.1978 im Alter von erst 68 Jahren.

Dr. Erika Spiegel, Professor für das Fachgebiet Soziologische Grundlagen der Raumplanung an der Universität Dortmund, wurde zum neuen Leiter des Deutschen Instituts für Urbanistik Berlin gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Dr. Wolfgang Haus an, der seit dem 1.3.1978 als Intendant des Senders Freies Berlin amtiert.

Dr. Heinrich Volkmann, Autor der Rezension in diesem Heft, ist Professor für Sozialgeschichte der Neuzeit am Zentralinstitut für Sozialwissenschaftliche Forschung, Arbeitsbereich Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Freien Universität Berlin.

T E R M I N E   U N D   H I N W E I S E

---

Tagungstermine 1978

- 27.-30. April      V. Internationale Städtetagung "Die alte Stadt morgen" in Biberach an der RiB, veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft Die alte Stadt e.V. (Marktplatz 16, 7300 Esslingen, Tel. (0711) 351 25 38)
- Aus dem Programm:
27. April (20.00 Uhr) Podiumsdiskussion: Altstadtsetzung - Wunsch und Wirklichkeit.
28. April Plenum: Olaf Schwencke MdB, Urbanum und Humanum - Europapolitik und Stadterhaltung.
- Arbeitsgruppe I: Bauen in der Stadt
- Arbeitsgruppe II: Stadt und Land im Mittelalter
29. April Arbeitsgruppe II: Städtisches und ländliches Bauen
- Arbeitsgruppe IV: Stadt und Land in Neuzeit und Gegenwart
- Referate: Busso von der Dollen, Vorortbildung im 18./19. Jh., Karl Riha, Zum literarischen Verhältnis von Stadt und Land in der Mitte des 19. Jahrhunderts, Utz Jeggle, Städtisch und dörflich. Zur Physiognomik zweier Lebensstile, Hermann Korte, Sozialstruktureller Wandel im städtisch-ländlichen Raum.
- 5.- 7. Mai            38. Südwestdeutscher Archivtag in Neustadt a.d.W.
- 22.-24. Mai          Jahrestagung der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare in Rüdesheim
- 8.-10. Juni            "Vorindustrielle Verkehrssiedlungen am Wasser"
- Tagung des Arbeitskreises für genetische Siedlungsforschung (Anschrift: Seminar für Historische Geographie, Konviktstraße 11, 5300 Bonn)
- 2.- 4. Oktober        52. Deutscher Archivtag in Hamburg
- 4.- 7. Oktober        32. Deutscher Historikertag in Hamburg
- (Verband der Historiker Deutschlands, Alte Universitätsstraße 19, 6500 Mainz)
- 18.-22. Oktober      "Das kulturelle Leben der europäischen Stadt im 17. und 18. Jahrhundert"
- Arbeitstagung in Salzburg des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung, des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Stadtgeschichtsforschung und der Universität Salzburg (Anmeldung: A-4010 Linz/Donau, Postfach 320)

3.-5. November "Bürgerschaft und Kirche"

Tagung des südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Kempten (Anmeldung: Stadtarchiv, Postfach 2540, 7400 Tübingen 1)

#### Forschungen zur Frankfurter Stadtgeschichte

Das Stadtarchiv Frankfurt (Karmelitergasse 5, 6000 Frankfurt 1) hat im Auftrag des Arbeitskreises zur Frankfurter Stadtgeschichte (siehe IMS 76/1, S. 13 f.) eine Liste erstellt und hektographiert, in der über 160 z.Zt. in Bearbeitung stehende Forschungsprojekte mit Bezug zur Frankfurter Stadtgeschichte genannt sind. Die Liste ist für die Projekte-Übersicht in diesem Heft ausgewertet worden.

#### QUANTUM - Datenbasis

QUANTUM (vgl. hierzu den Bericht in diesem Heft, S. 8 ff.) ist in Zusammenarbeit mit verschiedenen europäischen Forschungseinrichtungen an der Ermittlung der Möglichkeiten, die für den Aufbau einer flächendeckenden Datenbasis bestehen, interessiert. Wer über Daten auf dem Aggregationsniveau von Kreisen der amtlichen Statistik verfügt und/oder an dem Aufbau einer Datenbasis für Daten auf der Kreisebene für Deutschland seit 1848 interessiert ist, schreibe bitte an QUANTUM (Greinstraße 2, 5000 Köln 41).

#### Archivar-Tagungen 1977

In der Zeitschrift "Der Archivar" erschienen Kurzberichte über folgende Archivartagungen:

- Kommunalarchivare des Landes Nordrhein-Westfalen (30.3. in Köln);
- Rheinische Kommunalarchivare (28./29. April in Düren);
- Westfälische Kommunalarchivare (10./11. Mai in Münster);
- Arbeitsgemeinschaft bayerischer Stadtarchivare (13./14. Mai in Erlangen);
- Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare (17.-19. Mai in München);
- Arbeitsgemeinschaft hauptamtlicher Archivare innerhalb des Städtetages von Baden-Württemberg (20. Mai in Rottweil);
- Südwestdeutscher Archivtag (20.-22. Mai in Rottweil).

Die Berichterstattung über den Archivtag 1977 in Berlin ist für Heft 1/1978 der genannten Zeitschrift vorgesehen.

Quantifizierung in der Geschichtswissenschaft: Von überkommener Skepsis zur verhaltenen Toleranz.

Zwei Jahre Arbeitsgemeinschaft QUANTUM e.V.

Spätestens seit dem Ausgang der 1960er Jahre, als besonders in den angelsächsischen Ländern quantifizierende Methoden zunehmend zahlreicher, vielseitiger und mit wachsendem Erfolg angewandt wurden, ist auch in der Bundesrepublik eine Diskussion über den Einsatz von Quantifizierung innerhalb der Geschichtswissenschaft in Gang gekommen. Vor dem Hintergrund der prinzipiellen fachwissenschaftlichen Diskussion der Historiker blieb die Auseinandersetzung um die Anwendung quantifizierender Methoden jedoch auf generelle Perspektiven beschränkt, und die Diskussion über die praktische Umsetzung der Quantifizierung wurde weitgehend ausgeblendet. Methoden, die im Gefolge historisch-sozialwissenschaftlicher Ansätze rezipiert wurden, stießen auf die "überkommene Skepsis" der Historiker "gegenüber expliziten Hypothesen und Vergleichen, gegenüber Generalisierung und Quantifizierung" (J. Kocka) und standen in Gefahr, durch überzogene Kritik vorschnell abqualifiziert zu werden. "Quantifizierung" geriet zu einem griffigen, aber völlig diffusen Sammelbegriff, der - je nach Informations- und Interessenstand der Diskutanten - unterschiedlich aufgeladen werden konnte. Lange Jahre erhielt das Für und Wider der Quantifizierung "bekenntnishaften" Charakter, denn es schien zugleich das Für und Wider von "qualitativer" und von "quantitativer" Geschichtswissenschaft zu sein, ohne allerdings beide Bereiche sinnvoll abgrenzen zu können.

Derart in die Defensive gedrängt, entstand über die eigenen thematischen und disziplinären Grenzen eigener Forschungsfelder hinweg bei den Anwendern von quantifizierenden Methoden das Bedürfnis, sich zusammenzuschließen und die Lösung der anstehenden Probleme gemeinsam anzugehen. Nur die Rückbesinnung auf die Entwicklung der Quantifizierung in der ersten Hälfte der 1970er Jahre kann eine Erklärung dafür liefern, warum mehrere Jahre lang die erste Generation der "Quantifizierer" durch den kontinuierlichen Legitimationszwang innerhalb der Geschichtswissenschaft, durch den Zwang zur überkritischen Selbstreflexion (Leitsatz: "Möglichkeiten und Grenzen") und durch zahllose personelle, institutionelle und technische Schwierigkeiten eine nicht gerade günstige Forschungssituation vorfand und über die nächstliegenden Probleme hinaus übergreifende Aufgabenstellungen weitgehend vernachlässigen mußte.

Vor diesem "historischen" Hintergrund wurde im Dezember 1975 die "Arbeitsgemeinschaft für Quantifizierung und Methoden in der historisch-sozialwissenschaftlichen Forschung e.V." (QUANTUM) gegründet. Aber keinesfalls bildete die manifeste Problemlage der quantifizierenden Historiker bzw. die der quantitativen Geschichtswissenschaft allein Ursache und Antrieb der Vereinsgründung. "Quantitative" Geschichtswissenschaft erscheint in unserem Zusammenhang zumindest mißverständlich: "Quantifizierung" und "quantitative Methoden" sind in der Regel nicht fachspezifisch gebunden, sondern gehören grundsätzlich zum gemeinsamen methodologischen Rüstzeug der verschiedenen sozialwissenschaftlichen Teildisziplinen. "Quantitative Geschichtswissenschaft" bedeutet deshalb allgemein die fachspezifische Anwendung eines interdisziplinär verfügbaren Instrumentariums quantitativer Methoden im Bereich der Geschichtswissenschaft und damit tendenziell zugleich die Öffnung zu bzw. die Orientierung an einer historischen Sozialwissenschaft.

QUANTUM will schon von daher kein exklusiver Verein sein, der nur die eigentlichen Belange quantifizierender Historiker vertritt, sondern eine Arbeitsgemeinschaft, in der Forscher aus allen Teildisziplinen der Sozialwissenschaften an der Lösung der gemeinsamen Probleme arbeiten, um durch interdisziplinäre Kooperation eine wesentliche Voraussetzung fachspezifischer Anwendung zu schaffen. Die Interdisziplinarität oder zumindest die Multidisziplinarität erweist sich an der Mitgliederstruktur von QUANTUM: zur Jahreswende 1977/78 zählte QUANTUM insgesamt 331 Mitglieder, davon ließen sich 53 % als Historiker, 27 % als Soziologen/Politologen und 16 % als Angehörige anderer Disziplinen (u.a.: Geographie, Demographie, Sozialanthropologie, Medizin, Wirtschaftswissenschaft, Sozialpsychologie, Pädagogik) einordnen, 4 % der Mitglieder ließen sich nicht einordnen (Kriterium: Ausgeübter Beruf, Institutszugehörigkeit, Selbstzuordnung).

Quantifizierung ist nicht nur interdisziplinär, sondern selbstverständlich auch international. Allzu schnell wird von manchen deutschen Historikern verdrängt, daß die Anwendung quantitativer Methoden und der Einsatz der EDV im Bereich der Geschichtswissenschaft lange Zeit fast ausschließlich den Historikern in den angelsächsischen Ländern und in Frankreich vorbehalten blieb. Der methodologische Rückstand der deutschen quantifizierenden Geschichtswissenschaft im internationalen Vergleich, der bislang noch nicht ganz aufgeholt werden konnte, kann nur beseitigt und die notwendigen methodologischen Weiterentwicklungen nur erreicht werden durch den internationalen und interdisziplinären Dialog der Forschung. Wenn auch der erklärte

Schwerpunkt von QUANTUM bei der Rekrutierung seiner Mitglieder auf den deutschsprachigen Ländern liegt, so ist QUANTUM keinesfalls ein nationaler Fachverein, sondern organisiert Forscher aus vielen Ländern: von den Mitgliedern leben 59 % in Deutschland, 11 % in den USA, 8 % in der Schweiz und jeweils 2 % bis 3 % in Großbritannien, Frankreich, Australien, Holland und Kanada, daneben sind in geringem Maße noch andere europäische und außereuropäische Länder repräsentiert.

Vier programmatische Hauptfunktionen will QUANTUM erfüllen: Kommunikation, Beratung, Erschließung und Entwicklung. Um seine Aufgaben zu erfüllen, hat QUANTUM in den zurückliegenden zwei Jahren zahlreiche Aktivitäten unternommen. Es sind u.a. dabei zu nennen:

- die laufende Herausgabe der "QUANTUM INFORMATION" (viermal jährlich), die allen Mitgliedern kostenfrei zugestellt wird und Forschungs-, Literatur- und Konferenzberichte, Veranstaltungsankündigungen, Publikationslisten, Rezensionen u.v.m. enthält;
- die Dokumentation aller laufenden und geplanten Forschungsarbeiten im Bereich der quantitativen Geschichtsforschung (Erhebung 1977 als Bd. 1 der Historisch-Sozialwissenschaftlichen Forschungen HSF im Klett-Verlag publiziert, Erhebung 1978 wird z.Zt. bearbeitet);
- die Gründung von "action-groups" mit engeren inhaltlichen oder methodischen Abgrenzungen im Rahmen von QUANTUM, um in kleinen Arbeitskreisen zusammenzuarbeiten (eine action-group "Stadtgeschichtsforschung" fehlt noch);
- Sonderveranstaltungen von QUANTUM auf dem Deutschen Historiker-Tag in Mannheim und auf dem Soziologen-Tag in Bielefeld 1976 (vgl. HSF Bd. 2 und 3), ähnliche Veranstaltungen finden auf dem kommenden Historiker- und Soziologen-Tag erneut statt;
- die Fachkonferenzen "Quantitative Analysen zum Nationalsozialismus" (Bad Homburg, 5.-6.10.1977) und "EDV-Einsatz in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte" (Bielefeld, 5.-6.11.1977).

An dieser Stelle soll besonders der internationale Kongreß "Quantification and Methods in Social Science Research: Possibilities and Problems with the Use of Historical and Process-Produced Data" hervorgehoben werden, den QUANTUM mit Unterstützung der amerikanischen "Social Science History Association" in Köln vom 10. bis 12.8.1977 veranstaltete. Dieser Kongreß, der 50 Referenten und insgesamt 180 Teilnehmer aus 20 Ländern vereinte und der die nachhaltige Anerkennung des internationalen Fachpublikums gefunden hat, verfolgte drei Perspektiven: Vorstellung neuer methodischer Ansätze, Diskussion methodischer Probleme bei der Analyse verschiedener Datentypen und die

Erörterung der Aufbereitung und Speicherung historischer und prozeß-produzierten Daten für Forschungszwecke. Schwergewicht lag dabei weniger auf der Vermittlung von konkreten Forschungsergebnissen, als auf der Darlegung neuester methodischer Entwicklungen. Die thematische Gliederung in eine Vielzahl von Sektionen und die interdisziplinäre Besetzung boten den geeigneten Rahmen für eine intensive fachübergreifende Diskussion. In den Sektionen standen u.a. folgende Probleme zur Diskussion:

Analyse von Census-Daten (u.a. mit H. Matzerath über "Aggregated census data and the analysis of urbanization in Prussia 1816-1939", Th. Hershberg über "Interdisciplinary research at the Philadelphia social history project: analytic goals, data, and data manipulation strategies for the study of the nineteenth-century industrial city"),

Analyse von administrativen Daten (u.a. mit E. Weyrauch über "Conditions and chances in the computer-aided analysis of historical remains: the case of early modern urban administration"),

Netzwerkanalyse (u.a. mit E.O. Laumann über "Community elite influence structures: extension of a network approach"),

Techniken zur Transformation/Auswahl von historischen und prozeß-produzierten Daten (u.a. mit einen auch für die quantitative Stadtgeschichtsforschung wichtigen Beitrag von I. Winchester "The theory and practice of record linkage" und von M. Hammarberg "Record linkage and sampling strategies"),

Struktur der sozialen Buchführung - Probleme mit der Analyse von komplexen Datensätzen (u.a. mit W. Bick/P.J. Müller über "The structure of administrative book-keeping: towards a quantitative source criticism", wobei eine Analyse der Buchführung der kommunalen Verwaltung zugrunde lag),

Analyse von Lebensverläufen und kollektiven Biographien, Inhalts- und Dokumentenanalyse, Analyse von legislativen Verhalten, Thematische Kartographie, Zeitreihenanalyse, Neue Datenbasen und Aufbereitung, Speicherung und Zugang von bzw. zu Daten waren weitere Themen.

Die ungewöhnlich hohe Repräsentanz stadtgeschichtlicher Forschung unter den dokumentierten quantitativen Forschungsprojekten verdeutlicht das, was in beeindruckender Weise mit dem "Philadelphia Social History Project" beispielhaft verwirklicht scheint: die Stadtgeschichtsforschung ist notwendigerweise interdisziplinär und international orientiert. Die Arbeitsgemeinschaft QUANTUM kann daher nicht auf den Beitritt und die Mitarbeit quantifizierender Stadtgeschichtsforscher verzichten, ohne die weitgehende Erfüllung ihrer Aufgaben durch das Fehlen eines wichtigen Forschungsbereiches zu gefährden. Vielleicht gelingt es durch die Zusammenarbeit mit den Stadtgeschichtsforschern jene verhaltene Toleranz zu überwinden und einen Zustand herbeizuführen, "in dem Quantifizierung ein im Studium entsprechend vermittelter, für Historiker selbstverständlicher, auf dem einen Feld mehr, auf dem anderen Feld weniger anwendbarer Bestandteil ihrer Ausrüstung wird, über dessen Pro und Contra nicht mehr allzuviel theoretisiert und der nicht propagiert werden muß" (J. Kocka).

Wilhelm Heinz Schröder

## First International Conference on the History of Urban and Regional Planning (Tagungsbericht)

Internationale Tagungen haben für die Stadtgeschichte in der Moderne jeweils eine besondere Bedeutung, da sie es ermöglichen, Vergleiche zwischen verschiedenen Ausprägungen des weltweiten Phänomens der städtischen Siedlung zu ziehen, eine generalisierende Betrachtung zu fördern und gegenseitige Beeinflussungen zu registrieren. Diese erste internationale Konferenz zur Planungsgeschichte hatte darüber hinaus die Funktion, die verschiedenen Forscher und Fachrichtungen aus Stadtplanungsgeschichte, Kunstgeschichte, Sozialgeschichte, Architekturgeschichte und Verwaltungsgeschichte zusammenzuführen.

Die Grundlage für dieses Zusammentreffen von etwa 150 Interessierten aus 15 Ländern wurde durch die Wissenschaftler in Großbritannien gelegt. Die britische History of Planning Group - vor 4 Jahren (mit internationaler Mitgliedschaft) entstanden - entwickelte die Idee und organisierte die Tagung. Dabei sind Gordon Cherry, Birmingham und vor allem Anthony Sutcliffe, Sheffield, zu nennen. Wer etwas über die Teilnehmer und ihre Tätigkeit erfahren will, kann am besten das Teilnehmerverzeichnis der Konferenz mit der von Dr. Sutcliffe herausgegebenen Literaturzusammenstellung vergleichen (vgl. Bibliographie/IMS 1978/1). Die Veranstaltung begann mit einer kunstgeschichtlichen Einführung zum Ort der Tagung, dem Regents Park. Sir John Summerson sprach über die Planungsgeschichte dieses weitläufigen, Anfang des 19. Jahrhunderts angelegten Parks.

Dann folgte mit dem Referat von Gerd Albers, "Town planning in Germany: change and continuity under conditions of political turbulence" die Reihe der etwa 40 systematischen, in verschiedenen Sektionen durchweg lebhaft diskutierten Referate. Bei der Diskussion des Vortrags von Professor Albers stand das Problem der Kontinuität bzw. Diskontinuität von Stadtplanung über die politischen Brüche der deutschen Geschichte hin im Vordergrund. Bei Franco Mancuso, Venedig, wurde die unterschiedliche Ausformung und soziale Wirkung der Zonung in Deutschland und USA dargestellt; Peter Marcuse, New York, erörterte die bemerkenswerte Zurückhaltung der amerikanischen Stadtplanung gegenüber dem Wohnungsproblem in der Epoche von 1890 bis 1940. In der Sektion "Regional and Rural Planning" unter Beteiligung von Walter L. Creese, University of Illinois, Wolfgang Hofmann, TU Berlin, Alberto Mioni, Venedig und Dieter Rebentisch, Universität Frankfurt am Main, erfuhr die

unterschiedliche nationale Ausprägung der vom Städtebau sich lösenden Raumordnung und Regionalplanung eine sich in den einzelnen Referaten besonders gut ergänzende Darstellung.

Die viele Referate durchziehende Skepsis gegenüber den Zielen der Planung sowie der Möglichkeit plangerechter und kontinuierlicher Durchführung und den oft unerwarteten Ergebnissen der räumlichen Planung, wurde durch die beiden, nur knapp andiskutierten programmatischen Schlußreferate noch gesteigert. Robert Fishman, Rutgers University, formulierte den die gegenwärtige Planungsdiskussion durchziehenden Konflikt zwischen der Denunziation der technokratischen Planung (Jane Jacobs) und der Überzeugung, daß die Abstinenz von Planung der ungebundenen Konkurrenz wirtschaftlicher Kräfte das Feld überlassen müßte; Giorgio Piccinato, Venedig, brachte die Stadtentwicklung und Stadtplanung im industriell-kapitalistischen System der letzten 150 Jahre auf die Formel von der Reduzierung der Stadt zum spekulativen Baugrund. So endete die Konferenz mit einer gesellschaftskritischen Note, die den Blick indirekt auf Gesellschaftssysteme lenkte, in denen räumliche Planung und planvolle Koordination der Grundfunktionen unabhängig von den Turbulenzen des Marktes und der Labilität des gesellschaftlichen Pluralismus sich unter einem hohen Maß von politischer Stabilität vollzieht. Da die sozialistischen Staaten nur durch ein polnisches Referat über Probleme des Wiederaufbaus von historischen Altstädten repräsentiert waren (Teresa Zarebska, The reconstruction of the historic area of Kalisz from the 1914 disaster), blieben die Vor- und Nachteile dieser Planungssysteme weitgehend undiskutiert.

Gegenüber dieser aus der westlich-europäischen Planungsgeschichte genährten Skepsis boten die auf zwei Exkursionen vorgeführten Planungsbeispiele einen überwiegend positiven Eindruck. Allerdings sind die Beispiele Bedford Park (1876 ff), Letchworth (1904 ff), Hampstead Garden Suburb (1906) und Stevenage (1948) Beispiele für gebaute Utopien, die durch Zeitablauf und soziale Integration in die Gesellschaft an Lebendigkeit gewonnen haben. Milton Keynes als Wohn- und Arbeitsstadt für morgen erinnerte den deutschen Betrachter eher an Salzgitter mit seinen - allerdings hier erzwungenen - unstädtischen Streusiedlungen. Am Beispiel von Hampstead Garden Suburb wurde aber auch sichtbar, wie die hier zu Beginn der Entwicklung durchaus auch vorhandene Bevölkerung des unteren Mittelstandes aus einem mit hoher Bauqualität ausgestatteten Vorort durch kapitalkräftigere Schichten verdrängt wurde; und wie in letzter Zeit die moderne Verkehrsplanung diese geschlossene

Siedlung durch Fernverkehrsstraßen beeinträchtigt. Gegenüber der von der aufgelockerten Siedlung am Stadtrand und den aufgelockerten New Towns bestimmten Blickrichtung blieb die Entwicklung der alten und neuen Stadtkerne etwas unterrepräsentiert. Daneben wurde die Planung in den Entwicklungsländern einbezogen.

Die deutsche Planungsgeschichte war als Gegenstand auf der Konferenz sowohl durch Referenten von deutschen Universitäten wie durch ausländische Forschungen in erheblichem Umfange vertreten, was bei manchen Teilnehmern die Erwartung weckte, daß eine Anschlußkonferenz in der Bundesrepublik stattfinden könnte. Die Publikation des umfangreichen und interessanten Materials der 30 Referate wird von den Organisatoren der Konferenz erwogen. Versucht man, ein Fazit unter den anfangs erwähnten möglichen Zielsetzungen zu ziehen, so ergibt sich, daß die internationale Beeinflussung der Planung sowie der Vergleich von nationalen Besonderheiten und Periodisierungen der Stadtplanung weitgehend erarbeitet wurden, wenn auch manchmal unter Außerachtlassen des sozialhistorischen Kontextes. Bei der generalisierenden Betrachtung traten eher Thesen und Meinungstrends als durch gesicherte empirische Forschungen und Begriffe erhobene Ergebnisse hervor. In dieser Problematisierung lag aber auch ein erheblicher Anregungseffekt, für dessen Vermittlung wohl alle Teilnehmer den Organisatoren dankbar sind.

Wolfgang Hofmann

#### Städtewachstum und innerstädtische Strukturveränderungen im 19. und 20. Jahrhundert (Tagungsbericht)

Am 11. und 12. November 1977 veranstaltete der Forschungsschwerpunkt "Historische Modernisierungsforschung" am Zentralinstitut für sozialwissenschaftliche Forschung der FU Berlin eine Arbeitstagung zu dem Thema "Städtewachstum und innerstädtische Strukturveränderungen im 19. und 20. Jahrhundert". Ziel dieser Veranstaltung war es, einen kleineren Kreis von sozialwissenschaftlich orientierten Stadt- und Sozialhistorikern und historisch interessierten Geographen zusammenzuführen, um im Rahmen eines Workshops anhand von gegenwärtig in Arbeit befindlichen Forschungsprojekten Probleme und Methoden aus dem Bereich der historischen Urbanisierungsforschung zu diskutieren.

Eine Einführung in die Probleme der Tagung bildete der Vortrag von Brian T. Robson (Manchester) mit dem Thema "The ecology of 19th century towns", der anhand des englischen Forschungsstandes die Leistungsfähigkeit des ökologischen Forschungsansatzes insbesondere für die (industrielle) Stadt des 19. Jahrhunderts diskutierte, während er die Brauchbarkeit dieses Ansatzes sowohl von seinen theoretischen Implikationen wie auch von der veränderten Problemlage für das 20. Jahrhundert einschränkte.

Die folgenden Beiträge lieferten Überblicke über den Verstädterungsprozeß in zwei europäischen Ländern. Bo Öhngren (Uppsala) behandelte unter dem Thema "The process of urbanization in Sweden 1840-1920" das Beispiel eines Urbanisierungsprozesses ohne Industrialisierung, und zwar einmal als Wachstumsprozeß der städtischen Bevölkerung und der damit verbundenen Wanderungsprobleme, zum anderen unter dem Gesichtspunkt demographischer und sozialer Strukturveränderungen, die durch das städtische Bevölkerungswachstum ausgelöst wurden. Für die Niederlande gab Herman Diederiks (Leiden) einen Aufriß über den Verstädterungsprozeß in den Niederlanden ("Urbanization of the Netherlands in the 19th and 20th century") als eines Landes mit einer frühen und intensiven Verstädterung im Rahmen eines relativ spät einsetzenden Industrialisierungsprozesses. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Wachstum der Städte und der städtischen Bevölkerung in den einzelnen Landschaften in Abhängigkeit von der ökonomischen Entwicklung, besonders des Handels, der Industrie und des Verkehrs sowie der Entstehung städtischer Agglomerationsgebiete. Als Beispiel einer "Agglomeration ohne Verstädterung" charakterisierte Lutz Niethammer (Essen) in seinem Vortrag ("Industriedörfer als Vorbedingung vorstädtischer Agglomeration") die Entwicklung von Industriedörfern im Ruhrgebiet, die sich als rein industriell bedingte Schöpfungen dem herkömmlichen Stadtbegriff weitgehend entziehen und die ihren konkreten Lebensbezügen zum Teil noch heute sich ihre Eigenständigkeit gegenüber den administrativ gefaßten Stadtgemeinden erhalten haben.

Methodische Probleme standen im Vordergrund des Beitrages von Hans H. Blotevogel (Bochum), der in seinem Vortrag ("Methodische Probleme der Anwendung faktorenanalytischer Verfahren auf Städtedaten der Berufsstatistik des Deutschen Reichs") auf der Basis der Berufszählung von 1907 Funktionstypen deutscher Großstädte mit Hilfe der Faktoren- und der Cluster-Analyse erarbeitete und gleichzeitig Probleme der Anwendung derartiger sozialwissenschaftlicher Analysetechniken vor Augen führte.

Gleichfalls die Anwendung faktorenanalytischer sowie sozialräumlicher Analyseverfahren demonstrierten Heinrich Schwippe und Clemens Wischermann (Münster) bei der "Untersuchung städtischer Raumgefüge und Wohnungsstrukturen im 19. Jahrhundert nach den Quellen des Katasters und der Statistik" bei der Analyse städtischer Wohnbezirke und von Gewerbestandorten in den Städten Hamburg und Ahlen für einzelne Querschnitte mit dem Ziel der Typisierung städtischer Teilgebiete. Demgegenüber unternahm Dietrich Saalfeld eine sozialgeschichtliche Untersuchung der "Miet- und Sozialverhältnisse in einem Göttinger Wohnbezirk im Rahmen der sozialräumlichen Verteilung der Gesamtbevölkerung zwischen 1829 und 1861" und legte Ergebnisse insbesondere für den Querschnitt 1833 vor, die vornehmlich Hausbesitz, Haushaltsgröße und Wohnungsbelegung, Mieten sowie die soziale Differenzierung der Hausbesitzer und Mieter betrafen. Aus der Sicht des Volkskundlers schließlich gab Kai Detlev Sievers (Kiel) einen Überblick über "Typen und Anlagen von Mietshäusern in der Kieler Innenstadt (1871-1914)", der insbesondere die Entwicklung bestimmter Bauformen und damit zusammenhängend die Wohnweise der Bewohner zum Gegenstand hatte.

Die Beiträge lösten lebhafte Diskussionen aus, die sich einmal auf die Anwendungsmöglichkeiten sozialwissenschaftlicher Theorien, Modelle und Konzepte in der Stadtgeschichtsforschung konzentrierten. Sie galten weiterhin dem Stadtbegriff und seiner Operationalisierung sowie dem Problem, inwiefern Stadt und Urbanisierung spezifische Untersuchungsgegenstände bilden oder ob sie nur als Feld allgemeiner Sozialgeschichte betrachtet werden können. Sie betrafen schließlich Fragen nach der Vergleichbarkeit von Verstädterungsprozessen in unterschiedlichen Ländern.

Horst Matzerath

## Landnutzungsmuster in Städten der vorindustriellen Periode und ihre Wandlungen im Industrialisierungsprozeß

Zur Konzeption eines Forschungsprojektes innerhalb des SFB (Sonderforschungsbereich) 164 des Instituts für vergleichende Städtegeschichte in Münster

Das Projekt läßt sich in folgende Teilkomplexe aufgliedern:

1. Erörterung allgemeiner Fragestellungen und Probleme historischer städtischer Raumstrukturen.
2. Erfassung innerstädtischer Raumstrukturen in Städten verschiedenen Typs in der vorindustriellen Periode und in der Phase der Industrialisierung.

Ausgehend von den bisher vorliegenden geographischen und historischen Ansätzen zur Erforschung historischer innerstädtischer Raumstrukturen und modernen raumwissenschaftlichen Theorien sollen theoretische und methodische Fragen erörtert werden, die sich aus der Übertragung dieser Theorien auf Städte der vorindustriellen Phase und des Industrialisierungsprozesses ergeben. Dabei kommt der historischen Dimension ein besonderes Gewicht zu, insofern als ein Indikatorenbündel zu entwickeln ist, welches die Erfassung des innerstädtischen Raumgefüges der vorindustriellen Perioden und seines Wandels im Industrialisierungsprozeß ermöglicht. Mit Hilfe eines erweiterten theoretischen Ansatzes wird die empirische Untersuchung ausgewählter Städte durchgeführt, die in zwei Schritten erfolgt:

- (1) Es wird eine umfassende Aufnahme des innerstädtischen Gefüges ausgewählter Städte vor der Industrialisierung durchgeführt,
- (2) von der auf dieser Querschnittsanalyse angelegten Basis wird eine Beschreibung und Analyse der Veränderungen städtischer Raumstrukturen unter dem Einfluß der Industrialisierung vorgenommen.

Aufgrund des großen Umfanges sind thematische Schwerpunkte zu bilden, indem räumliche Muster von Wohnbereichen sowie Standortverteilungen von Handel und Handwerk, Gewerbe und Industrie vorrangig behandelt werden. Ziel des Projektes ist die vergleichende Analyse des räumlichen Gefüges der Wohnstandorte gesellschaftlicher Gruppen sowie der Standorte von Handel, Gewerbe und Industrie in Städten verschiedenen Typs in der vorindustriellen Periode und der Phase der Industrialisierung. Die Untersuchung umspannt einen Zeitraum von etwa 200 Jahren, der von der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts bis in die 90er Jahre des 19. Jahrhunderts reicht. Das innerstädtische Raumgefüge der vorindustriellen Periode ist im Gegensatz zu dem der industriellen Periode

nicht oder nur relativ schwach durch funktionale Entmischung bestimmt, sondern vielmehr überwiegend von sozialen Strukturierungsfaktoren wie Sprache, Religion, Berufsgruppe, Stand etc. Vor diesem Hintergrund bildet die Frage nach der Bestimmung sozialer Gruppen einen Schwerpunkt in der Analyse des räumlichen Verteilungsmusters, dabei wird davon ausgegangen, daß die ökonomische Struktur der Gesellschaftsordnung einen sinnvollen Einstieg für die Untersuchung des Sozialgefüges abgibt.

Die Analyse der Wandlungsprozesse der innerstädtischen Raumstrukturen geht davon aus, daß mit der beginnenden Industrialisierung sich das räumliche Gefüge der Städte sowie die Sozialstruktur der städtischen Bevölkerung unter dem Einfluß kapitalistischer Produktionsverhältnisse und der Verstädterung grundlegend verändert. Trennung von Arbeitsplatz und Wohnort wird zum wichtigsten räumlichen Strukturierungsmerkmal der Stadt im Industrialisierungsprozeß. Im Gefolge dieses Differenzierungsprozesses entstehen monofunktionale Stadtquartiere. Vor diesem Hintergrund wird eine Analyse der Standortbindungen und Standortanforderungen der industriell-gewerblichen Betriebe sowie ihrer Veränderungen unter besonderer Berücksichtigung der Interdependenz von Wohn- und Arbeitsplatz im Zentrum des Interesses stehen.

Von der auszuwertenden Quellenbasis her ergeben sich zwei Untersuchungsansätze: Der erste Ansatz geht als kleinste Erhebungseinheit auf das einzelne Gebäude zurück. Er bietet sich gerade für die Analyse des räumlichen Verteilungsmusters vorindustrieller Städte aufgrund der Identität von Wohn- und Arbeitsplatz an. Dieser Ansatz stützt sich vor allem auf folgende Quellengruppen: für das 18. Jahrhundert Schatzungsregister, Brandkataster, Einwohnerlisten und für das 19. Jahrhundert Kataster und Adreßbücher (preußischer Kataster von 1830 sowie die ab 1865 in 15-jährigem Abstand erhobenen Gebäudebeschreibungen), Volkszählungsurlisten bzw. Einwohnerverzeichnisse.

Der zweite Ansatz stützt sich im wesentlichen auf die amtlichen Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählungen sowie auf wohnungsstatistische Erhebungen auf der Basis großstädtischer Zählbezirke. Dieser Ansatz wird im allgemeinen bei der Analyse großstädtischer Raumstrukturen im Mittelpunkt des Interesses stehen. Er eignet sich wegen der guten Ergänzungsmöglichkeiten durch anderes Quellenmaterial hervorragend zur Erfassung großräumiger innerstädtischer Veränderungen in der Analyse von Langzeitreihen.

Heinrich Johannes Schwappe

Stadt- und kommunalgeschichtliche Lehrveranstaltungen im Wintersemester 1977/78

(Zusammenstellung aufgrund der Durchsicht von Vorlesungsverzeichnissen)

Aachen	Das rheinische Dreiklassenwahlrecht - gesellschaftliche Voraussetzungen und politische Auswirkungen - Reformbestrebungen 1840-1918 (Übung)	Croon
	Stadt und Bauwerk in den verschiedenen Gesellschaftssystemen des 19. und 20. Jahrhunderts - West, Ost, Süd (Oberseminar)	Mann
Berlin, FU	Berliner Architektur des 19. u. 20. Jhs. als Objekt der Denkmalpflege (Übung)	Sperlich
	Geschichte der Stadt. Teil II: Die Stadt in der Neuzeit (Vorlesung)	Engelsing
Berlin, TU	Stadtentwicklung und Stadtverwaltung 1800-1933 (Vorlesung)	Hofmann
	Wirtschaft Berlins im 19./20. Jh. (Seminar)	Schmieder
Bielefeld	Probleme des Wiederaufbaus in Bielefeld nach dem Kriegsende (Seminar)	Pingel
	Stadtgeschichte (Übung)	Pingel
Bochum	Rheinland und Westfalen in der Phase der Vorindustrialisierung (1750-1850) - Archivische Quellen (Seminar)	Dascher
	Fachdidaktische Probleme der Sozialgeschichte am Beispiel der Steinschen Reformkonzeption und Reformpolitik (Seminar)	Fröhlich
Braunschweig	Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Seminar)	Paul
Bremen	Bremen 1918-1945: Sozialstruktur, Wirtschaft, Politik (Kurs)	Schwarzwälder
Dortmund	Geschichte der Stadtentwicklung (Stadtbauhistorische Grundlagen) (Vorlesung)	Wildemann
	Geschichte der Stadtentwicklung (soziale und wirtschaftliche Aspekte) (Vorlesung)	Spiegel
Duisburg	Stadt und Stadtregion. Verstädterungsvorgang, Struktur, Funktion, sozial-ökonomische Gegebenheiten (Hauptseminar)	Steinhäuser
Erlangen-Nürnberg	Städtewesen (Hauptseminar)	von Stromer
Essen	Stadtbaugeschichte (1. Sem.) (Vorlesung)	Biecker
	Stadtbaugeschichte (3. Sem.) (Vorlesung)	Klinkenberg
	Zur Sozialgeschichte des mittleren Ruhrgebiets (Forschungsprojekt)	Borsdorf/Gehrmann/Niethammer

Gießen	Die Städteordnung des Freiherrn vom Stein (Proseminar)	Fehrenbach
Hamburg	Wirtschaftliche und soziale Probleme der Entwicklung Hamburgs im Kaiserreich 1860-1918 (Vorlesung und Kurs)	Tamchina
	Entstehung und Entwicklung des Schul- und Erziehungswesens in Hamburg: Armenwesen, Fürsorge und Erziehung (Mittelseminar)	Schepansky
	"Soziale Fragen" und Arbeiterbewegung im Hamburg des 19. Jhs. (Mittelseminar)	Ahrens
	Hamburgs Stadtbild und die Ursachen seiner Wandlung 1800 bis 1945 (Hauptseminar)	Hedinger
	Stadtgeschichte als Sozialgeschichte (Proseminar)	Vopelius
	Wirtschaftliche Entwicklung und sozialer Wandel in Hamburg 1814-1860 (Proseminar)	Ahrens
Hannover	Stadtbaugeschichtliches Oberseminar: Historismus im 19. Jahrhundert	Kokkelink
	Stadtbaugeschichtliches Einführungsseminar	Kokkelink
Kassel	Geschichte der ländlichen Siedlung, der inneren Kolonisation und der Bodenreform (Seminar)	Poppinga
	Stadtentwicklung und Wohnungsbau seit der industriellen Revolution (Seminar)	Meyfahrt
München, Univ.	Ausgewählte Probleme der Stadtverwaltung im 19. Jahrhundert (Übung)	Hardtwig
	Die Zwanziger Jahre in München (Gesell- schaft, Wirtschaft, Kultur) (Hauptseminar)	Prinz
	Die Stadt als historisches Objekt der Soziologie Übung (zur Stadtsoziologie)	Schmals
München, TH	Stadtbaugeschichte (Vorlesung)	Gruben/Albers
Oldenburg	Stadt- und Regionalentwicklungsgeschichte: Das Verhältnis von Stadt und Land (Kurs)	Brake
	Sozialer und politischer Wandel in Olden- burg/Ostfriesland (Projekt)	Rudzio u.a.
Osnabrück, Abt.Vechta	Quellen zur Regionalgeschichte. Bestands- aufnahme und Interpretation (Seminar)	Kuropka
Siegen	Die Industrialisierung im Spiegel Sieger- länder Quellen (Seminar)	Schawacht
Stuttgart	Stadtbaugeschichte (Vorlesung)	Nagel
Trier	Städtebau in Deutschland vom Mittelalter bis 1914 (Vorlesung mit Exkursion)	Caspary

Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung - Zweig-  
stelle Wien

Am 1. Juli 1977 wurde in Wien eine Zweigstelle des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Stadtgeschichtsforschung (vgl. IMS 1977, Nr. 1, S. 17), unter der Leitung von Archivdirektor Dr. Felix Czeike eröffnet, die die Aufgabe hat, einen historischen Atlas der österreichischen Städte zu erarbeiten und herauszugeben. Das österreichische Werk soll dem Deutschen Städteatlas angeglichen werden, d.h. es wurde derselbe Kartenkanon gewählt, der 1968 in Oxford für den Europäischen Städteatlas verbindlich erklärt wurde.

Der Europäische Städteatlas wird ca. 400 Städte umfassen, wovon 70 auf den Deutschen Städteatlas entfallen. Für das Gebiet der Republik Österreich wäre analog dazu mit rd. 15 Städten zu rechnen. Für den Österreichischen Städteatlas ist jedoch eine Ausweitung des Umfangs vorgesehen, so daß langfristig die Mehrzahl der österreichischen Städte erfaßt wird.

Da der Deutsche Städteatlas als Ergänzung zum Deutschen Städtebuch dient, wird dementsprechend das Österreichische Städtebuch als Quelle und Entscheidungshilfe für die Auswahl der zu bearbeitenden österreichischen Städte herangezogen werden.

Die Arbeiten stehen unter der fachlichen Leitung von Dipl.-Ing. Dr. Renate Banik-Schweitzer. Mitarbeiter sind Dr. Gerhard Meißl (Wirtschafts- und Sozialgeschichte, 19. und 20. Jahrhundert) und Dr. Ferdinand Oppl (Mittelalter, frühe Neuzeit). Die kartographische Bearbeitung wird von Erich Kopecky besorgt.

Begonnen wurde mit den Arbeiten für Wien, da hier Parallelen zum gleichzeitig von demselben Team in Angriff genommenen Historischen Atlas der Stadt Wien bestehen. Anders als der Österreichische Städteatlas, der vor allem ein Quellenwerk darstellt, soll der Historische Atlas der Stadt Wien hauptsächlich thematische Karten zu den Bereichen Kommunalpolitik und -verwaltung, Wirtschaft, Demographie und Sozialgeschichte, baulich-räumliche Entwicklung und Stadtplanung umfassen. Zusätzlich zu dem Kartenwerk ist die Lieferung von Textbänden geplant, in denen jeweils mehrere, inhaltlich zusammenhängende Karten kommentiert werden sollen.

Neue Schriftenreihe: Forschungen und Beiträge zur Wiener  
Stadtgeschichte

Dr. Felix Czeike, Direktor des Wiener Stadt- und Landesarchivs, fungiert als Herausgeber einer 1978 begründeten Schriftenreihe des Vereins für Geschichte der Stadt Wien. Als erster Band erschien eine Sammelpublikation "Wien in der liberalen Ära".

Der Band enthält folgende Beiträge: K. Ucakar, M. Welan: Kommunale Selbstverwaltung und konstitutioneller Rechtsstaat; G. Chaloupek: Der unvollendete Boom. Die Entwicklung der Wiener Wirtschaft in der Ära des Liberalismus; J. Kucera: Kommunale Ausgaben und deren Finanzierung - 1861-1895; M. Seliger: Liberale Fraktionen im Wiener Gemeinderat - 1861-1895; R. Banik-Schweitzer: Liberale Kommunalpolitik in Bereichen der technischen Infrastruktur; H. Ehalt: Das Wiener Schulwesen in der liberalen Ära; P. Feldbauer, G. Pirhofer: Wohnungsreform und "Wohnungspolitik" im liberalen Wien.

Mit zwei Ausnahmen (Welan, Pirhofer) sind die Autoren Projektleiter bzw. Mitarbeiter am Forschungsprojekt Geschichte der Stadt Wien, Neue Reihe, 1740 bis zur Gegenwart (vgl. IMS 77/2, S. 33 - Projektliste Nr. 407). Die o.a. Artikel basieren auf Forschungsergebnissen dieses Projekts, die jedoch weiter ausgearbeitet wurden und in dieser Form nicht in die Endmanuskripte aufgenommen werden können.

Eine weiterführende Diskussion der im 1. Band der Schriftenreihe angeschnittenen Themen ist im Rahmen des 14. Österreichischen Historikertages geplant, der vom 4. bis 7. April 1978 in Wien stattfindet. Als Diskussionseinstieg werden folgende Kurzreferate gehalten: K. Ucakar: Gemeindeautonomie und Staatsentwicklung am Beispiel Wiens; G. Chaloupek: Die Entwicklung der Wiener Wirtschaft in der Ära des Liberalismus; J. Ehmer: Zur gewerblich-industriellen Struktur Wiens im Zeitalter des Liberalismus; R. Banik-Schweitzer: Technische Infrastruktur und Stadtentwicklung; M. Seliger: Liberale Kommunalpolitik und ihre sozialen Grundlagen.

Drei weitere Bände der Schriftenreihe sind ebenfalls im Erscheinen begriffen: Band 2: Wien 1938 (328 Seiten); Band 3: Quellen zur Geschichte des Bezirks Alsergrund (136 Seiten); Band 4: Kornhäuselbauten in Wien (ca. 60 Seiten). - Die Auslieferung erfolgt durch das Wiener Stadt- und Landesarchiv, Rathaus, A-1082 Wien.

Forschungs- und Publikationsvorhaben zur Stadtgeschichte  
des 19. und 20. Jahrhunderts

Diese Liste wird fortlaufend geführt; sie soll den Bearbeiter in keiner Weise binden. Wir bitten um Informationen zur Ergänzung mit folgenden Angaben: Name des Bearbeiters, Wohnort, Gegenstand des Projekts, Quellengrundlage, ungefährender Zeitpunkt des Abschlusses, Publikationsort, gegebenenfalls Name des wissenschaftlichen Beraters. - Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird die Projektliste in gleicher Weise wie die Bibliographie untergliedert.

1. Allgemeines, Gesamtdarstellungen

465. Adelheid Schäfer (Darmstadt): Bestandsverzeichnis hessischer Zeitungen. Erscheint als Veröffentlichung des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt. Abschluß 1977.
466. Wolfgang Klötzer (Frankfurt/M.): Möglichkeiten eines Repertoriums zur Städtegeschichte aus der Sicht des Frankfurter Stadtarchivs. Aufsatz, erscheint in den Veröffentlichungen des Instituts für vergleichende Städtegeschichte, Münster. Abschluß 1978.
467. Stefan Hartmann (Oldenburg): Repertorium des Stadtarchivs Vechta. Erscheint voraussichtlich als Veröffentlichung der Niedersächsischen Archivverwaltung.

2. Ortsgeschichte und Biographien

468. Wolfgang Klötzer (Frankfurt/M.): Frankfurt a.M. um 1800 zur Zeit Hölderlins. Erscheint als Veröffentlichung der Hölderlin-Gesellschaft, Abschluß 1978.
469. Vlasta Lazar (Frankfurt/M.): Frankfurt-Bibliographie 1967-1976. Erscheint voraussichtlich als Band des Archivs für Frankfurts Geschichte und Kunst 58, 1979.
470. Walter Struve (New York; z.Zt. Hamburg): Eine kleine Industriestadt zwischen Kaiserreich und Drittem Reich: Osterode am Harz. Anfangsstadium der Bearbeitung.
471. Walter Struve (New York; z.Zt. Hamburg): Norddeutschland und die Republik Texas 1836-1846. Behandelt u.a. die Entwicklung von Bremen und Galveston (Texas). Die Arbeit steht kurz vor dem Abschluß. Veröffentlichung vorgesehen.
472. Volker Wehrmann (Bielefeld): Heinrich-Drake-Biographie (geb. 1881). (Lipp. Ministerpräsident), wiss. Dokumentation. Quellen: Archivbestände, Zeitungen, Zeugenbefragungen, Bildbestände. Erscheint voraussichtl. 1981.
473. Gert Zang (Konstanz): Provinzialisierung einer Region. Regionale Unterentwicklung und liberale Politik in der Stadt und im Kreis Konstanz im 19. Jahrhundert. Untersuchungen zur Entstehung der bürgerlichen Gesellschaft in der Provinz, mit Beiträgen von Dieter Bellmann, Wolfgang Hein, Heiner Siefken, Werner Trapp, Volker Wunderlich und Gert Zang. Quellen: Akten des Stadtarchivs Konstanz, des Bezirksamtes und die Artikel der lokalen Zeitungen. Erscheint voraussichtlich 1978 im Syndikat-Verlag Frankfurt/M.

474. Stefan Hartmann (Oldenburg): Vechta unter Oldenburg (1803-1946).  
In: Beiträge zur Geschichte der Stadt Vechta. Abschluß 1978.

### 3. Verwaltung und Verfassung, Politik und Parteien

475. Rainer Koch (Frankfurt/M.): Ständische Repräsentation oder liberale Repräsentativverfassung? Die Constitutions-Ergänzungs-Acte der Freien Stadt Frankfurt a.M. von 1816 als historischer Kompromiß, in: Zeitschrift für historische Forschung 5. Abschluß 1978.
476. Rainer Koch (Frankfurt/M.): Sozialstruktur und Herrschaft der Freien Stadt Frankfurt am Main im Vormärz. Habil.Schrift. Abschluß 1977.
477. Volker Eichler (Frankfurt/M.): Sozialistische Arbeiterbewegung in Frankfurt am Main 1875-1900. Phil. Diss. bei Prof. Gall. Abschluß 1979.
478. John Rolling (Wisconsin/USA): Linksliberalismus, Sozialismus und Kommunalpolitik in Frankfurt am Main zwischen 1900 und 1918. Diss. bei Prof. Hamerow. Abschluß 1978.
479. Bruno Lowitsch (Bremen): Die Rhein-Mainische Volkszeitung als spezifisches Organ einer "linken" Zentrumsgruppierung (betr. Frankfurt). Diss. bei Prof. Steinberg. Abschluß 1978.
480. Birgitt Adelfang (Wuppertal): Widerstand der Kirchen im Dritten Reich, besonders in der Stadt Wuppertal. Examensarbeit. In Vorbereitung.
481. Karl-Heinz Reuse (Kassel): Die behördliche Raumorganisation im Hessen seit 1800. Phil. Diss. Marburg bei Prof. Bog. Anfangsstadium der Bearbeitung.
482. Johanna Schomerus (Würzburg): Statistik von Wahlergebnissen, speziell der SPD in Würzburg. Quellen: Verwaltungsberichte der Stadt Würzburg, Zeitungen, für: Festschrift zum 110-jährigen Jubiläum der Würzburger Sozialdemokratie. In Bearbeitung.

### 4. Bevölkerung, Soziale Gruppen, Sozialpolitik

483. Hermann Meinert (Frankfurt/M.): Die Herkunft der reformierten Glaubensflüchtlinge und ihre Eingliederung in die Frankfurter Bürgerschaft. Erscheint als Veröffentlichung der Frankfurter Historischen Kommission. Abschluß 1979.
484. Wolfgang Klötzer (Frankfurt/M.): Handelsmetropole und Merkantilismus. Über die angebliche Industriefeindlichkeit der Reichsstadt Frankfurt/ am Main. Aufsatz, erscheint in den Veröffentlichungen des Instituts für vergleichende Städtegeschichte, Münster. Abschluß 1978.
485. A. Sharlin (Wisconsin/USA): Sozialgeschichte der Stadt Frankfurt a.M. in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Diss. Abschluß 1978.
486. Albrecht Hagner (Frankfurt/M.): Familienfürsorge im Faschismus am Beispiel Frankfurt am Main. Grad.Arbeit bei Prof. Roth. Abschluß 1978.
487. Franz Lerner (Frankfurt/M.): Die Bevölkerung der Frankfurter Altstadt 1874-1974 anhand der Adreßbücher. Eine soziographische Untersuchung. Abschluß 1979.

488. Hans-Otto Schembs (Frankfurt/M.): Bibliographie zur Geschichte der Frankfurter Juden seit der Emanzipation (aufgrund von Vorarbeiten von Rosel Andernacht und Ernst Loewy), erscheint als Veröffentlichung der Frankfurter Kommission zur Erforschung der Geschichte der Frankfurter Juden. Abgeschlossen.
489. Gerhard Haselhorst (Frankfurt/M.): Geschichte der Juden in Frankfurt am Main. Diss. Abschluß 1979.
490. Paul Arnsberg (Frankfurt/M.): Geschichte der Frankfurter Juden seit der Französischen Revolution. 3 Bände. Abschluß 1978.
491. Franz Fischer (Frankfurt/M.): Sozialstruktur der Industriegründer 1815-1914 im Rhein-Main-Gebiet. Abschluß 1978.
492. Jürgen Oberbassel (Gießen): Die Entwicklung der sozialen Lage des Arbeiters im Wuppertal auf Grund der industriellen Expansion bis hin zur Gründung des ADAV. Arbeit bei Prof. Fritzsche. In Bearbeitung.
493. Claus Hartmann (Wuppertal): Struktur und Geschichte eines Sportvereins in NRW. Examensarbeit bei Prof. Überhorst, Bochum. In Bearbeitung.
494. Jürgen Reulecke/Wolfhard Weber (Herausgeber): Fabrik, Familie, Feierabend. 14 Beiträge zur Sozialgeschichte des Alltags im Industriezeitalter. Ms. abgeschlossen, erscheint ca. Mai 1978 im Peter-Hammer-Verlag, Wuppertal.
495. Norbert Ranft (Bochum): Die kommunale Sozial- und Wirtschaftspolitik in der Weimarer Republik - Die Ruhrgebietsstädte von 1923-1933. Phil. Diss. bei Prof. H. Mommsen. Anfangsstadium der Bearbeitung.

## 5. Siedlungsgeschichte und Standortprobleme

496. Elke Tharun (Frankfurt/M.): Entstehung und Struktur der Frankfurter Villenviertel. Geograph. Staatsexamensarbeit, erscheint als Veröffentlichung des Frankfurter Vereins für Geschichte und Landeskunde. Abgeschlossen.
497. Gisa Schumacher (Frankfurt/M.): Städtisches Grün (Ostpark Frankfurt am Main). Geograph. Staatsexamensarbeit. Abschluß 1978.
498. Ingeborg Mamzack (Marburg): Industrialisierung und Standortprobleme im Rhein-Main-Gebiet 1860-1940. Phil. Diss. bei Prof. Bog. Abschluß 1978.

## 6. Städtebau, Landesplanung, Verkehr, Wohnungsbau

499. Henriette Kramer (Erlangen-Nürnberg): Die Anfänge des sozialen Wohnungsbaus in Frankfurt am Main 1860-1914. Dipl.Arbeit. Abgeschlossen 1977, erscheint im Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 56, 1978.
500. Ingrid Belke (Hamburg): Erwerb von Grundbesitz bzw. Miethäusern durch Hamburger und Frankfurter jüdische Bürger nach 1871. Schwerpunktprojekt der DFG: Sozialgeschichte der Juden im kaiserlichen Deutschland 1871-1918. Abschluß 1978.

501. Javier Salazar-Rückauer (Aachen): Die planungstheoretischen Vorstellungen des deutschen Rationalismus: Siedlungsplanung in Deutschland 1918-1939 (betr. auch Frankfurt). Techn. Diss. bei Prof. Fehl. Abschluß 1978.
502. Klaus Lange (Frankfurt/M.): Die Wohnungsbaupolitik Frankfurts in der Weimarer Zeit. Phil. Diss. bei Prof. Hildebrand. Abschluß 1978.
503. Ulf Jonak (Darmstadt): Zwischen Botschaft und Erwartung: "Neues Bauen" im Frankfurt der Zwanziger Jahre. Diss. bei Prof. Böcher. Abschluß 1978.
504. Hans Peter Kohlhaas (Aachen): Wohnungs- und Siedlungsbau in Frankfurt am Main 1925-1930.
505. Valerie Mitchell (Salford/England): Wiederaufbau Frankfurts nach dem Zweiten Weltkrieg. Grad. Arbeit.
506. Nils Ohrt (Aarhus-Univ./Dänemark): Der Frankfurter Wohnungsbau der Zwanziger Jahre. Prüfungsarbeit bei Prof. Munk-Jørgensen. Abschluß 1978.
507. Karl-Wilhelm Belz (Wuppertal): Das Schienenverkehrswesen im Wuppertal im 19. Jahrhundert, die Beziehung zur Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung (Arbeitstitel). Examensarbeit bei Prof. Hardach, Marburg. In Bearbeitung.
508. Vratislav Artner (Würzburg): Geschichte des Umweltschutzes. Phil. Diss. bei Prof. Dr. H.H. Hofmann, Würzburg. In Bearbeitung.
509. Georg Spitzlberger (Landshut): Häuseratlas der Stadt Landshut (Bau- und Kunstgeschichte). In Bearbeitung, Abschluß ca. 1980 (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Landshut).
510. Lucile Scellier (Paris): Die Stadtplanung in Frankfurt am Main des 19. und 20. Jahrhunderts. Diss. Anfangsstadium der Bearbeitung.
511. Angelika Nold (Marburg/Lahn): Studien zur architektonischen und städtebaulichen Struktur von Kurorten des 19. Jahrhunderts, unter besonderer Berücksichtigung von Bad Homburg v.d.H. Phil. Diss. bei Prof. Dr. H.J. Kunst. Abschluß 1978.
512. Jörg R. Köhler (Darmstadt): Stadtplanung in Frankfurt am Main und ihre Auswirkungen auf die Altstadt 1891-1912. - Sozialgeschichtliche Aspekte von Großstadtplanung und Altstadtsanierung im wilhelminischen Reich. Staatsexamensarbeit bei Prof. E. Viefhaus. Quellen: u.a. Magistratsakten und Stadtverordnetenprotokolle. Abschluß März 1978.
513. Falk Pingel (Bielefeld): Der Wiederaufbau einer Stadt - Bielefeld nach dem Kriege. Quellen: Akten Stadt- und Landesarchive, Erinnerungsberichte der Bürger. Planungsstadium; Arbeitsbeginn Anfang 1978.
514. Anthony Sutcliffe (Sheffield/England): The Drigins of modern town Planning in Britain, Germany, France and USA, 1870-1914. Abschluß voraussichtlich Mai 1978. Soll bei Blackwells, Oxford erscheinen.

## 7. Wirtschaft, Finanzen, kommunale Einrichtungen

515. Ruzica Domanovac (Frankfurt/M.): Gründerzeit in Frankfurt am Main. Mag.Arbeit bei Prof. Sudhof. Abschluß 1978.
516. Geschichte des Heiliggeisthospitals Frankfurt am Main bis zu Gegenwart. Mit Beiträgen von Franz Lerner, Wolfgang Klötzer und Hans Lohne. Abschluß 1978.
517. Hans-Peter Ullmann (Gießen): Die Banken entlang der Rheinachse 1780-1820 (betr. auch Frankfurt am Main). Habil.-Arbeit. Abschluß ca. 1981.
518. Dieter Gessner (Darmstadt): Die Industrialisierung des Rhein-Main-Raumes 1800-1866. Habil.-Schrift. Abschluß 1978.
519. Eric Hinderliter (New York/USA): Die Industrialisierung des Frankfurter Raumes 1854-1912. Diss. Abschluß 1978.
520. 50 Jahre Gesamtstadt Gelsenkirchen und seine industrielle Entwicklung (Beiträge zur Stadtgeschichte. Bd. IX/1978). Verein für Orts- und Heimatkunde, Gelsenkirchen-Buer. Druck bis ca. Mitte 1978.

## 8. Schule und Bildungswesen, Kunst und Denkmalpflege

521. Wolfgang Klötzer (Frankfurt/M.): Frankfurter Geschichte in der Karikatur. Kramer-Verlag Frankfurt a.M. Abschluß 1978.
522. Helmut Pahl (Lüdenscheid): Geschichte des Lüdenscheider Stadttheaters 1897 bis 1913. Quellen: Archivalien des Stadtarchivs Lüdenscheid, Tageszeitungen des Stadtarchivs Lüdenscheid, Zeugenbefragungen Lüdenscheider Bürger. Manuskript abgeschlossen, 1978.
523. Jürgen Reulecke (Bochum): Von der Dorfschule zum Schulsystem - Schulprobleme und Schulalltag in einer "jungen" Industriestadt vor dem Ersten Weltkrieg (Herne). Abgeschlossen, erscheint in dem Sammelband "Fabrik, Familie, Feierabend. Beiträge zur Sozialgeschichte des Alltags im Industriezeitalter", hrsg. von J. Reulecke/W. Weber, Hammer, Wuppertal 1978 (vgl. oben Nr. 494).
524. Peter Weis (Erlangen-Nürnberg): Studien zum "Roten Buch" der Ulmer Meistersinger. Zul.Arbeit, Univ. Erlangen-Nürnberg, 1977/78.

## R E Z E N S I O N

Herman Freudenberger und Gerhard Mensch, Von der Provinzstadt zur Industrieregion (Brünn-Studie). Ein Beitrag zur Politökonomie der Sozialinnovation, dargestellt am Innovationsschub der industriellen Revolution in Brünn, Göttingen 1975, 130 S. (Studien zum Wandel von Gesellschaft und Bildung im Neunzehnten Jahrhundert, Bd. 13).

Die Brünn-Studie ist aus fünf Gründen bemerkenswert: Sie beschäftigt sich mit einem Schwerpunktthema der internationalen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, den Grundlagen und Voraussetzungen der industriellen Revolution. Sie tut dies empirisch mit einer Fülle bisher unbekannter Materials. Sie läßt sich bei der Anordnung und Auswertung der empirischen Befunde von Theorien leiten und versucht, die Theorien in der Anwendung auf den konkreten Fall zu prüfen und zu verbessern. Sie arbeitet mit quantitativen Methoden. Sie ist schließlich aktuell, d.h. sie kommt zu Resultaten, die über den historischen Erklärungswert hinaus prinzipielle Bedeutung haben. Eine Gesellschaft, die an den Grenzen des Wachstums angelangt zu sein scheint, hat gewiß nicht geringere Innovationsaufgaben zu lösen als jene, die das Wachstum initiierte. Ein analytischer Rückblick auf die Regeln der Innovation mag dabei nützlich sein.

Gegenstand des Buches ist "die Einnistung des Fabriksystems in eine sozialwirtschaftliche Umwelt, die der Industrialisierung feindlich gegenübersteht" (S. 10). Wie läuft dieser Prozeß ab, was sind seine treibenden Kräfte, welchen Weg nimmt er, welche Widerstände sind zu überwinden, um das soziale System für die Annahme der Neuerungen strukturell bereit zu machen, und welche sozialen Innovationen - im weitesten Sinne nichttechnischer Neuerungen - müssen zusammentreffen, um eine erfolgreiche Industrialisierung einzuleiten? Solche Fragen zwingen dazu, die Entwicklung bis zur "Schlüsselinnovation" weit in die Vergangenheit hinein zurückzuverfolgen. Die damit verbundene Spurensicherung ist selbst schon ein informativer Beitrag zur Geschichte der Protoindustrialisierung, die sich für die Forschung immer mehr zu einem zentralen Studienfeld des sozioökonomischen Wandels entwickelt.

Im Lichte dieser auch für den Fachhistoriker überraschenden Informationen erweist sich die Geschichte der Feintuchfabrikation in Brünn, an deren Entwicklung im 17. und 18. Jahrhundert der Innovations- und Transformationsprozeß "von der Provinzstadt zur Industrieregion" abgehandelt wird, als zeitgleiche Parallele zu den Vorgängen in Manchester, die die mechanisierte

und konzentrierte Textilproduktion zum leading sector der englischen Industrialisierung machten. Diese klassische Pionierleistung der "first industrial revolution" wird dadurch nicht geschmälert. Aber mit der Relativierung ihrer Einmaligkeit und Vorbildlichkeit werden auch bisher gültige Vorstellungen von autonomer und abhängiger Entwicklung in Frage gestellt, zumal wenn noch weitere aus eigener Wurzel gewachsene Industrialisierungsansätze entdeckt werden sollten.

Die Verfasser zergliedern den Gesamtprozeß der Transformation in 17 nach Beginn, Dauer, Qualität und Gewicht unterschiedliche Innovationsstränge, die sie zunächst dokumentieren und danach erst einzeln, dann in ihrem Zusammenhang interpretieren. Den Interpretationsrahmen gewinnen sie aus der klassischen Innovationstheorie, die durch Einbeziehung der Stagnation zu einem "neoschumpeterianischen" Ansatz erweitert wird. Stagnation, so die These der Verfasser, provoziert Innovation als Antwort auf eine belastende Ineffizienz des Systems oder von Systemteilen. Die innovative Reaktion stößt auf Widerstand, wird aber unter bestimmten Bedingungen adaptiert und schließlich zur Norm, um irgendwann hinter der Entwicklung zurückzubleiben und in erneute Stagnation einzumünden: das Modell eines evolutorischen Zirkels, eine Art Wendeltreppe, auf der man sich ständig im Kreise bewegt, aber doch unter Mühen nach oben kommt. Das Konzept ist nützlich, wie die überzeugende Anwendung auf Brunn zeigt. Aber gilt es so allgemein, wie es formuliert ist? Können die Fesseln der Tradition nicht so eng sein, daß Zustände einer sich selbst erhaltenden Stagnation eintreten? Bedarf es nicht dynamischer Systeme und zukunftsorientierter Erwartungen, um das Bestehende als unzulänglich zu empfinden und mit ihm in innovationsträchtigen Widerspruch zu geraten? Die entwicklungsfördernden und -hemmenden Kräfte, die dieser Widerspruch bei den betroffenen Interessen freisetzt, spielen in der Brunnstudie eine erhebliche Rolle. Wäre es dann aber nicht konsequent gewesen, in das Erklärungsmodell des evolutorischen Zirkels zwischen Stagnation und Innovation ein passendes Stück Konflikttheorie einzufügen? Der Verlauf des Innovationsprozesses als Weg des geringsten Widerstandes - ein Hauptergebnis des Buches - hätte dadurch noch deutlicher und plausibler werden können.

Es macht den besonderen Reiz der Studie aus, daß die Verfasser sich nicht mit punktuellen Belegen aus dem reichhaltigen Argumentationsreservoir ihrer 17 Längsschnitte begnügen, sondern ihre Thesen systematisch testen. Dazu muß das Modell operationalisiert und die qualitative Information in

quantitative umgeformt werden. Wie das geschieht und wie dann mit dem Datenmaterial gearbeitet wird, das ist so einfallsreich und doch auch so einfach, daß das Verfahren unter Verzicht auf alle möglichen kritischen Einwände dem näher Interessierten nur zur Lektüre empfohlen werden kann.

Diese Empfehlung fällt auch sonst leicht. Trotz des ebenso komplizierten wie komplexen Themas kommt das Buch mit 130 Seiten aus. Es ist locker und verständlich geschrieben und in seiner häufig geforderten, aber nur selten so strikt durchgehaltenen Kombination von Empirie, Theorie und qualitativer wie quantitativer Methode selbst ein Stück wissenschaftlicher Innovation. Auch die Art seiner Entstehung, ein offener und öffentlicher Forschungsprozeß, in dessen Verlauf die Ergebnisse immer wieder auf Tagungen zur Diskussion gestellt, verworfen, modifiziert und verbessert worden sind, bis sie schließlich ihre endgültige Gestalt gefunden hatten, kommt dem in der Studie analysierten Innovationsweg nahe. Bleibt zu hoffen, daß es sich um eine methodische Schlüsselinnovation handelt und eine reiche Diffusionsphase bevorsteht.

Heinrich Volkmann

## B I B L I O G R A P H I E

Diese Bibliographie kann und will nur eine Auswahl bieten. Sie verfolgt in erster Linie den Zweck, über neuere sachlich wie methodisch interessante Arbeiten zur modernen Stadtgeschichte zu informieren. Dabei liegt der Akzent auf solchen Untersuchungen und Themen, die die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der letzten 200 Jahre kennzeichnen. Soweit erreichbar, sucht die Bibliographie auch die stadtgeschichtliche Literatur aus der DDR zu erfassen. (Für diese Nummer wurden überwiegend Beiträge ab 1976 erfaßt.)

### 1. Hilfsmittel (Handbücher, Bibliographien, Archivübersichten)

=====

Achilles, Walter, Das Bild einer Stadt - Hildesheim in alten Ansichten, in: Alt-Hildesheim, Jg. 48 (1977), S. 1-13.

Archivführung in Gemeinden und Korporationen. Referate und ausgewählte Unterlagen des Verwaltungskurses vom 15. April 1977, St. Gallen 1977, 158 S.

Topographischer Atlas Niedersachsen und Bremen. Eine Landeskunde in 111 Karten, hrsg. vom Niedersächsischen Landesverwaltungsamt, Neumünster 1976, Wachholtz, 275 S.

Bauer, Uta, Stille Museen. Spezielsammlungen, Fachmuseen und Gedenkstätten in Deutschland, München 1976, Keyserische Verlagsbuchhandlung, 248 S.

Berg, Irene, Bibliographie zur braunschweigischen Landesgeschichte, in: Braunschweigisches Jahrbuch, Bd. 57 (1976), S. 179-210.

Berliner Archive, bearbeitet von Eckhart Henning u.a., Berlin 1977, Arbeitsgemeinschaft Berliner Archivare, 48 S.

Bibliographie zur Geschichte und Landeskunde von Göttingen und Südniedersachsen für die Jahre 1973-1976, bearbeitet von Agnes Delkeskamp u.a., in: Göttinger Jahrbuch 1977, S. 217-242.

Blissenbach, Dieter, Gemeindefinanzreform - ein Dauerthema. Eine Bibliographie von 1867-1977, Köln 1977, Deutscher Städtetag, 137 S. (Reihe G: DST-Beiträge zur Finanzpolitik, H. 6).

Buchholz, Volker, Das Staatsarchiv Münster in kommunaler Sicht, in: Archivpflege in Westfalen und Lippe, Nr. 9 (1977), S. 33-38.

Fischer, Reinhard Ernst, Die Ortsnamen des Havellandes, Weimar 1976, Böhlau, 415 S. (Brandenburgisches Namenbuch, Bd. 4. Berliner Beiträge zur Namensforschung, Bd. 4).

Fischer, Willibald, Stadtarchiv und Bibliothek, in: Der Archivar, Jg. 30 (1977), Sp. 381-396.

Frese, Werner, Die Kommunalarchive in den Kreisen Coesfeld und Steinfurt, in: Archivpflege in Westfalen und Lippe, Nr. 9 (1977), S. 26-32.

Guide international d'histoire urbaine, hrsg. von der Commission internationale pour l'histoire des villes, Paris 1977, Klincksieck.

Joester, Ingrid, Archivalienausstellungen, in: Der Archivar, Jg. 30 (1977), Sp. 474-478.

Der Kreis. Ein Handbuch in drei Bänden, hrsg. vom Verein für Geschichte der Deutschen Landkreise, Bd. 2, Köln 1976, Grote, 445 S.

Reekers, Stephanie, Die Gebietsentwicklung der Kreise und Gemeinden Westfalens 1817-1967, Münster 1977, Aschendorff, 357 S. (Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Reihe 1, H. 18).

Kommunale Registraturordnungen, hrsg. von Alfred Bruns, Münster 1977, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, 66 S. (Nachdrucke zur westfälischen Archivpflege, 1).

Richterling, Helmut, Fünfzig Jahre landschaftliche Archivpflege. Die Sorge um die nichtstaatlichen Archive in Westfalen und Lippe, in: Archivpflege in Westfalen und Lippe, Nr. 9 (1977), S. 3-14.

Schlender, Otto, Bibliographie zur Offenbacher Geschichte, in: Tausend Jahre Offenbach 977-1977, 1977, S. 61-109.

Schlechtriem, Gert, und Hermann Jelten, Bremerhaven in alten Ansichtskarten (Deutschland in alten Ansichtskarten, Bremerhaven), Frankfurt/M. 1977, 112 S.

Schnorbus, Ursula, Bibliographie zum Archivwesen für die Jahre 1973 und 1974, in: Der Archivar, Jg. 30 (1977), B 1-40, 41-64.

Schohusen, Friedrich, Die Oldenburger Straßennamen. Historisch, topographisch und etymologisch, Oldenburg 1977, Holzberg, 315 S.

Schulten, Wolfgang, Wuppertaler Medaillen, mit Anhang: Das Notgeld von Wuppertal, Frankfurt/M. 1977, Schulten, 264 S.

Seelbach, Ulrich, Quellen zur Geschichte der Arbeiterbewegung in den Stadtarchiven Gießen, Grünberg, Hungen, Laubach und Lich, in: Internationale wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Jg. 13 (1977), S. 539-549.

Sutcliffe, Anthony, The history of modern town planning: A bibliographic guide, Birmingham 1977, Centre for Urban and Regional Studies, 112 S.

Ulshöfer, Kuno, Bilder aus Hall. Eine alte Stadt im Kaiserreich, Schwäbisch Hall 1976, Journal, 176 S. 140 Abb. (Forschungen aus Württembergisch Franken, Bd. 12).

Vereine und Arbeitsgemeinschaften, die sich in Württemberg mit Landes- und Heimatgeschichte befassen, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte, Jg. 33 (1977), S. 405-409.

Verzeichnis und Atlas der Bau- und Bodendenkmäler im Kreis Olpe, Olpe 1977, Kreis Olpe.

Wahlstatistik in Deutschland. Bibliographie der deutschen Wahlstatistik, 1848-1975, bearbeitet von Nils Diederich u.a., München 1976, Verlag Dokumentation, X, 206 S. (Berichte und Materialien des Zentralinstituts für Sozialwissenschaftliche Forschung der Freien Universität Berlin).

## 2. Methoden und Gesamtdarstellungen

=====

Achilles, Walter, Siedlungs- und Agrargeschichte, in: Braunschweigische Landesgeschichte im Überblick, Braunschweig 1976, S. 129-150 (Quellen und Forschungen zur braunschweigischen Geschichte, Bd. 23).

Berndt, Heide, Identität und Formwandel der Stadt, in: Zeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie und Denkmalpflege, Jg. 4 (1977), S. 166-182.

Czok, Karl, Ausgangsposition und Anfänge revolutionärer Kommunalpolitik in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis 1891, in: Evolution und Revolution in der Weltgeschichte, Berlin 1976, S. 595-610.

Engeli, Christian, Siedlungsstruktur und Verwaltungsgrenzen der Stadt im Verstädterungsprozeß, in: Zeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie und Denkmalpflege, Jg. 4 (1977), S. 288-307.

Ilien, Albert, und Utz Jeggle, Leben auf dem Dorf. Zur Sozialgeschichte des Dorfes und zur Sozialpsychologie seiner Bewohner, Opladen und Wiesbaden 1977, Westdeutscher Verlag, ca. 240 S.

Jäger, Harald, und Hermann Rumschöttel, Das Forschungsprojekt "Widerstand und Verfolgung in Bayern 1933-1945". Ein Modell für die Zusammenarbeit von Archivaren und Historikern, in: Archivalische Zeitschrift, Bd. 73 (1977), S. 209-220.

Kaufhold, Karl Heinrich, Frühindustrialisierung im Herzogtum Braunschweig. Ein Beitrag zum Problem Industrialisierungsgeschichte und Landesgeschichte, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Jg. 48 (1976), S. 71-74.

Kiessling, Rolf, Stadt-Land-Beziehungen im Spätmittelalter. Überlegungen zur Problemstellung und Methoden anhand neuerer Arbeiten vorwiegend zu süddeutschen Beispielen, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, Bd. 40 (1977), S. 829-867.

"Landschaft" als interdisziplinäres Forschungsproblem. Vorträge und Diskussionen des Kolloquiums am 7./8. November 1975 in Münster, hrsg. von Alfred Hartlieb von Wallthor und Heinz Quirin, Münster 1977, Aschendorff, 97 S. (Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für Westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Reihe 1, H. 21).

MacKay, John Patrick, Tramways and trolleys. The rise of urban mass transport in Europe, Princeton, N.J. 1976, University Press, XVI, 266 S.

Martwich, Barbara, Von der Marxschen Kritik an der industriellen Großstadt zur Urbanismuskritik Henri Lefébvres, in: Zeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie und Denkmalpflege, Jg. 4 (1977), S. 308-326.

Migdal, Joel S., Urbanization and political change: The impact of foreign rule, in: Comparative Studies in society and history, Vol. 19 (1977), S. 328-349.

Paulinyi, Akos, Industriearchäologie. Neue Aspekte der Wirtschafts- und Technikgeschichte, Dortmund 1975, Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte, 32 S. (Vortragsreihe der Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte, H. 19).

Reulecke, Jürgen, Sozio-ökonomische Bedingungen und Folgen der Verstädterung in Deutschland, in: Zeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie und Denkmalpflege, Jg. 4 (1977), S. 269-287.

Saalfeld, Diedrich, Kriterien für eine quantifizierende Darstellung der sozialen Differenzierung einer historischen Gesellschaft - Das Beispiel Göttingen 1760 bis 1860, in: Quantitative Methoden in der historisch-sozialwissenschaftlichen Forschung, Stuttgart 1977, S. 65-87.

Schäfers, Bernhard, Phasen der Stadtbildung und Verstädterung. Ein sozialgeschichtlicher und sozialstatistischer Überblick unter besonderer Berücksichtigung Mitteleuropas, in: Zeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie und Denkmalpflege, Jg. 4 (1977), S. 243-268.

Schwippe, Heinrich Johannes, Zum Einsatz stochastischer Modelle in der Lokalisationsanalyse innerstädtischer Standortmuster, in: Quantitative Methoden in der historisch-sozialwissenschaftlichen Forschung, Stuttgart 1977, S. 206-253.

Die deutsche Stadt im Industriezeitalter, Beiträge zur modernen deutschen Stadtgeschichte, hrsg. von Jürgen Reulecke (mit Beiträgen von Wolfgang Hofmann, Wolfgang Köllmann, Peter Marschalck, Horst Matzerath, Dieter Rebenisch und Jürgen Reulecke), Wuppertal 1978, Hammer, 151 S.

Neue Wege in der geographischen Erforschung städtischer und ländlicher Siedlungen, Festschrift für Anneliese Krenzlin zu ihrem 70. Geburtstag, hrsg. vom Geographischen Institut der Universität Frankfurt, Frankfurt/Main 1975, Kramer, 278 S.

### 3. Ortsgeschichten und Biographien

=====

Behr, Hans-Joachim, Heimatchronik des Kreises Vechta, Köln 1976, Archiv für Deutsche Heimpflege, 354 S. (Heimatchroniken der Städte und Kreise des Bundesgebietes, Bd. 45).

Böbingen. 776-1976. Aus der Geschichte eines Gäudorfes, hrsg. von der Ortsgemeinde Böbingen aus Anlaß ihres 1200-jährigen Bestehens, Böbingen 1976, 222 S.

Altes Braunschweig, hrsg. von Gerd Spies, Frankfurt/M. 1977, Weidlich, 72 S., 76 Abb.

Cronenberg 1827-1977, hrsg. vom Cronenberger Heimat- und Bürgerverein, Wuppertal 1977, Fr. Staats-Verlag, 92 S.

Festschrift zur Zwölfhundert-Jahrfeier von Vilshofen. 776-1976, hrsg. von Karl Wild, Vilshofen 1976, VII, 197 S.

Fütterer, Werner, Gehrden. Vom Flecken zur Großgemeinde, Gehrden 1976, 320 S.

Gensicke, Hellmuth, Geschichte der Stadt Braubach, Braubach 1976, XVI, 344 S.

Goebel, Klaus, Michael Knieriem, Kurt Schnöring und Volkmar Wittmütz, Geschichte der Stadt Wuppertal, Wuppertal 1977, Hammer, 208 S.

Göbels, Karl, Frechen - damals. Von der Römerzeit bis zur Stadtwerdung. Ein heimatgeschichtliches Lesebuch, Köln 1977, Rheinland-Verlag, 304 S.

Hanko, Helmut M., Thomas Wimmer. 1887-1964. Entwicklung und Wege eines sozialdemokratischen Kommunalpolitikers, phil. Diss. München 1976.

Hannmann, Eckart, Carl Ludwig Wimmel 1786-1845. Hamburgs erster Baudirektor, phil. Diss. Hamburg 1976.

Imhoff, Christoph von, Nürnberg neu entdeckt. Einhundert Jahre Geschichtsverein 1878-1978, Nürnberg 1978, 46 S.

Tausend Jahre Offenbach 977-1977, Offenbach 1977, Offenbacher Geschichtsverein, 108 S. (Offenbacher Geschichtsblätter, Nr. 26).

Kähni, Otto, Offenburg und die Ortenau. Die Geschichte einer Stadt und ihrer Landschaft, Offenburg 1976, 270 S.

Kaisen, Wilhelm, Zuversicht und Beständigkeit. Eine Dokumentation, Bremen 1977, Röver, 343 S.

Kayser, Ludwig, Das erste der tausend Jahre. Erinnerungen des Ersten Bürgermeisters der Stadt Braunsberg (Ermland), Osnabrück 1977, Fromm, 24 S.

Krogmann, Carl Vincent, Es ging um Deutschlands Zukunft 1932-1939. Erlebtes täglich diktiert von dem früheren Regierenden Bürgermeister von Hamburg, Leoni 1976, Druffel, 372 S.

Kuhnigk, Armin Matthäus, Villmar. Geschichte und Gestalt einer hess.-nassauischen Großgemeinde, Villmar 1976, Gemeindeverwaltung, 275 S.

Leuninger, Alois, 1873-1973, 100 Jahre Mengerskirchen. Dokumente, Gespräche, Erfahrungen, Mengerskirchen 1976, 121, 20 S.

Hermann Luppe. Mein Leben, hrsg. vom Stadtarchiv Nürnberg, Nürnberg 1977, Selbstverlag des Stadtrats zu Nürnberg, 371 S. (Quellen zur Geschichte und Kultur der Stadt Nürnberg, Bd. 10).

Mathy, Helmut, Der Mainzer Bürgermeister Alexis Domont (1819-1888), in: Mainzer Zeitschrift, Jg. 71/72 (1976/1977), S. 221-228.

Mischewski, Günter, 50 Jahre Wiesbaden-Schierstein 1926-1976, Wiesbaden 1976, Verkehrsverein Wiesbaden-Schierstein - Presse- und Informationsamt, 32 S.

Müller, Gerd, Lindlar, eine bergische Gemeinde erzählt, Lindlar 1976, 622 S.

Müller, Gerd, Odenthal. Geschichte einer bergischen Gemeinde, Odenthal 1976, 402 S.

Nau, Peter, und Karl Schober, Schröcker-Chronik. Entstehung und Wachstum des Dorfes Schröck bis zu seiner Eingliederung in die Stadt Marburg im Jahre 1974, Marburg 1976, XI, 422 S.

Neumann, Hermann, Grafenau, Bayerischer Wald, 600 Jahre Stadt: 1376-1976, Grafenau 1976, Morsak, 308 S.

Otto, Friedrich Wilhelm, Wismar. Lebensbild einer Stadt, Wismar 1976, 100 S.

Ottsen, Otto, Geschichte der Stadt Moers, Moers 1977, Steiger, 1015 S.

Rüdiger, Bernd, Oderen, Oederan. Werden und Entwicklung zur sozialistischen Stadt. Heimatkundliche Schrift, Oederan 1977, Rat der Stadt, 102 S.

Suhl. Gestern - heute - morgen. 1527-1977. Eine Dokumentation, Suhl 1977, Rat der Stadt, 88 S.

Zimmermann, Hansjörg, Mölln - Überblick über die Geschichte, Büchen 1977, Damaschke.

Zorn, Wolfgang, Schwaben und Augsburg in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, München 1976, Vögel, 31 S. (Schriften der Philosophischen Fachbereiche der Universität Augsburg, Nr. 5).

#### 4. Recht, Verfassung, Verwaltung, Politik

-----

Bahne, Siegfried, Die Ereignisse des Revolutionsjahres 1848/49 in der Stadt Recklinghausen und die Ernennung des Landrats Robert Freiherr von Reitzenstein, in: Vestische Zeitschrift, Bd. 76 (1977), S. 25-40.

Conrad, Horst, Die westfälische Amtsverfassung unter besonderer Berücksichtigung des Regierungsbezirks Münster, in: Archivpflege in Westfalen und Lippe, Nr. 9 (1977), S. 18-25.

Dubberke, Klaus, Bremerhaven im 1. Weltkrieg, Examensarbeit Bremen 1977.

Gabcke, Harry, Bremerhavens Hundertjahrfeier im Jahre 1927, in: Jahrbuch der Männer vom Morgenstern, Bd. 56 (1977), S. 277-289.

Gey, Thomas, Die preußische Verwaltung des Regierungsbezirks Bromberg 1871-1920, Köln 1976, Grote, 344 S. (Studien zur Geschichte Preußens, Bd. 27). - Zugleich phil. Diss. Bonn 1976.

Jansen, Hans G., Der Kampf um die bremische Verfassung - Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit in der Hansestadt in den Jahren 1913-1820, phil. Diss. Univ. München 1975.

Jüttner, Wolfgang, Soziologische Veränderungen in den Bildungsbestrebungen der deutschen Sozialdemokratie in der Zeit von 1906 bis 1921, dargestellt am Beispiel der Parteigliederung in Hannover, Diss. Hannover 1976.

Klein, Ulrich, und Klaus-Jürgen Scherer, Bürgerräte gegen die Arbeiterbewegung. Untersuchungen und Dokumente am Beispiel Elberfeld-Barmen 1918-1922, Wentorf und Hamburg 1976, Einhorn-Presse und Främcke, 124 S. (Die Arbeiterbewegung in den Rheinlanden, Nr. 11).

Neugebauer, Wolfgang, Zur neueren Deutung der preussischen Verwaltung im 17. und 18. Jahrhundert, in: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands, Bd. 26 (1977), S. 86-128.

Orr, William J., Königsberg und die Revolution von 1848, in: Zeitschrift für Ostforschung, Jg. 26 (1977), S. 271-306.

Peukert, Detlev, Ruhrarbeiter gegen den Faschismus. Dokumentation über den Widerstand im Ruhrgebiet 1933 bis 1945, Frankfurt/M. 1976, Röderberg, 428 S.

Pingel, Henner, Darmstadt 1933. NSDAP - Machtergreifung im Volksstaat Hessen, Darmstadt 1977, Selbstverlag, 255 S.

Popplow, Ulrich, Die Machtergreifung in Augenzeugenberichten, Göttingen 1932-1935, in: Göttinger Jahrbuch 1977, S. 157-186.

Preising, Hans-Herbert, Die Wahlentwicklung im Stadtkreis Barmen während der Weimarer Republik, 216 S.

Rossmessl, Dieter, Arbeiterschaft und Sozialdemokratie in Nürnberg 1890-1914, Nürnberg 1977, 378 S. (Nürnberger Werkstücke zur Stadt- und Landesgeschichte - Schriftenreihe des Stadtarchivs Nürnberg, Bd. 22).

Schmidt, Peter, Die Revolutionszeit in Stadt und Amt Recklinghausen. Von der Revolution im November 1918 bis zum Kapp-Lüttwitz-Putsch im März 1920, in: Vestische Zeitschrift, Bd. 76 (1977), S. 65-122.

Schwarze, Johannes, Die bayerische Polizei und ihre historische Funktion bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit in Bayern von 1919-1933, phil. Diss. Univ. München 1977.

Six, Bruno, Die Entstehung der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung, St. Augustin 1976, Institut für Kommunalwissenschaften der Konrad-Adenauer-Stiftung, 73 S.

Strobel, Claudia, Eine lokale Parteigruppe der Sozialdemokratischen Partei Deutschland in einer nordbayerischen Großstadt. Eine analytische Betrachtung, phil. Diss. Salzburg 1976, 214 S.

Wolfanger, Dieter, Die nationalsozialistische Politik in Lothringen (1940-1945), phil. Diss. Saarbrücken 1977, 283 S.

Ziegler, Hans-Peter, Die Dorfordnungen im Gebiet der Reichsstadt Rothenburg, jur. Diss. Würzburg 1977.

Zöllner, Christian W., 100 Jahre Wahlen in der Stadt Braunschweig 1871 bis 1972, in: Braunschweigisches Jahrbuch, Bd. 57 (1976), S. 107-152.

## 5. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik, Gesundheitswesen =====

Bocks, Wolfgang, Die badische Fabrikinspektion. Arbeiterschutz, Arbeiterverhältnisse und Arbeiterbewegung in Baden 1879-1914, phil. Diss. Freiburg 1977.

Bössow, Hildegard, Zur Geschichte der Stadtteilarbeit in der Weimarer Republik, soz. Diplomarbeit PH Berlin 1975.

Dotzauer, Winfried, Freimaurergesellschaften am Rhein. Aufgeklärte Sozietäten auf dem linken Rheinufer vom Ausgang der Ancien Régime bis zum Ende der Napoleonischen Herrschaft, Wiesbaden 1977, Steiner, 303 S. (Geschichtliche Landeskunde, Bd. 16).

Fehn, Klaus, und Wolfgang Laufer, Beiträge zur Sozialgeschichte der Stadt Merzig in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts - Teil 1, in: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend, Jg. 25 (1977), S. 169-187.

Fischer, Ilse, Industrialisierung, sozialer Konflikt und politische Willensbildung in der Stadtgemeinde. Ein Beitrag zur Sozialgeschichte Augsburgs 1840-1914, Augsburg 1977, Mühlberger, 413 S. (Abhandlungen zur Geschichte der Stadt Augsburg, Bd. 24).

Hirsch, Helmut, Freiheitsliebende Rheinländer. Neue Beiträge zur deutschen Sozialgeschichte, Düsseldorf und Wien 1977, Econ, 272 S.

Illner, Eberhard, Bürgerliche Organisation in Elberfeld (Wuppertal) zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung, Köln 1977, 201 S.

Sozialer Katholizismus in Aachen. Quellen zur Geschichte des Arbeitervereins zum hl. Paulus für Aachen und Burtscheid 1868/78 (88), bearbeitet von Herbert Lepper, Mönchengladbach 1977, Kühlen (Veröffentlichungen des Bischöflichen Diözesanarchivs Aachen, Bd. 36).

Kießling, Hermann, Höfe und Höfeverbände in Wuppertal, Wuppertal 1977, Bergisch-Märkischer Genealogischer Verlag, 84 S.

Löhr, Wolfgang, "Arbeiterwohl". Verband katholischer Industrieller und Arbeiterfreunde, in: Rheinische Vierteljahrsblätter, Jg. 41 (1977), S. 103-195.

Matzerath, Horst, Industrialisierung, Mobilität und sozialer Wandel am Beispiel der Städte Rheydt und Rheindahlen, in: Probleme der Modernisierung in Deutschland. Sozialhistorische Studien zum 19. und 20. Jahrhundert, Dpladen 1978, S. 13-79.

Geographische Mobilität im ländlichen Raum am Beispiel des Landkreises Eschwege, hrsg. von Ernst Weichbrodt, Berlin 1977, Institut für Geographie der Technischen Universität, XIV, 155 S. (Berliner Geographische Studien, Bd. 2).

Die Privilegien der Juden in Altona, hrsg. von Günter Marwedel, Hamburg 1976, Christians, 432 S. (Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden, Bd. 5).

Saalfeld, Diedrich, Burkhard Sachse und Wieland Sachse, Die Haushaltsstruktur der Göttinger Bevölkerung im 18. und 19. Jahrhundert als Kriterium der sozialen Differenzierung einer städtischen Population, in: Göttinger Jahrbuch, Jg. 25 (1977), S. 87-105.

Thuemmler, Heinzpeter, Zur regionalen Bevölkerungsentwicklung in Deutschland 1816 bis 1871, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte, 1977, S. 55-72.

Wagner, Herbert, Der Bonner Verschönerungsverein, seine Gründung und Tätigkeit unter Franz Hermann Troschel. Dargestellt an Hand von Presseberichten aus den Jahren 1859-1884, in: Bonner Geschichtsblätter, Bd. 28 (1976), S. 139-166.

Weffer, Herbert, Auswanderer aus Stadt und Kreis Bonn von 1814 bis 1914, Bonn 1977, Röhrscheid, 443 S. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Bonn, Bd. 19).

## 6. Geographie und Standortfragen

=====

Hatje, Bernd, Eine stadtgeographische Untersuchung von Bremerhaven, Examensarbeit Hamburg 1977.

Heide, Ulrich auf der, Städtetypen und Städtevergesellschaftungen im Rheinisch-Westfälischen Raum, Köln 1977, Selbstverlag im Wirtschafts- und Sozialgeographischen Institut der Universität Köln, 294 S. (Kölner Forschungen zur Wirtschafts- und Sozialgeographie, Bd. 23).

Knorr, Gudrun, Der Umwandlungsprozeß der ländlichen Raumstrukturen in der nördlichen Ortenau seit der Industrialisierung, geowiss. Diss. Heidelberg 1977.

Kopp, Inge, Untersuchungen zur Siedlungsgenese, Wirtschafts- und Sozialstruktur in Gemeinden des Südost-Spessarts, phil. Diss. Mainz 1975.

Krüschedt, Dieter, Phasen der industrieräumlichen Entwicklung in Wuppertal-Barmen, Bochum 1977, 114 S.

Kubbutat, Peter, Düsseldorf-Benrath, Hilden und Solingen-Ohligs. Die strukturelle Entwicklung unter Berücksichtigung des Problems der Eingemeindung oder Selbständigkeit in den Diskussionen der kommunalen Neugliederung der Zwanziger- und Siebzigerjahre, geowiss. Diss. Freiburg 1977.

Stamm, Reinhard, Wuppertal-Ronsdorf. Zentralörtliche Ausstattung und Stellung des Ortes im intraurbanen und regionalen zentralörtlichen System, Wuppertal 1977, 72 S.

Zimmermann, Roland, Oftersheim und Plankstadt. Struktur- und Funktionswandel der Gewerbe-, Handels-, Dienstleistungs- und Industrieeinrichtungen in zwei großstadtnahen Wohngemeinden, geowiss. Magisterarbeit Heidelberg 1977.

## 7. Städtebau und Planung, Verkehr, Wohnen

Allwermann, Werner, Arbeiterwohnungsbau im Bergischen Land in der Industrialisierungsphase: Der Kleinwohnungsbau in Städten des Bergischen Landes vor und nach dem ersten Weltkrieg, Bochum 1977, 128 S.

Bauen in Frankfurt am Main seit 1900. Ein Architekturführer, hrsg. vom Bund Deutscher Architekten, Frankfurt/M. 1977, Kramer, 378 S., 330 Abb.

Bauer, E., und V. Christmann, Der Stadtwald Kaiserslautern in Geschichte und Gegenwart, Mainz 1977, Minister für Landwirtschaft, 156 S. (Mitteilungen der Landesforstverwaltung Rheinland/Pfalz, Bd. 3).

Beder-Neuhaus, Jutta, Studien zur öffentlichen und privaten Baukunst der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Stuttgart, phil. Diss. Bonn 1975.

Behnke, H.J., K.G. Evers und K.F. Möller, Grundrente und Bodenspekulation. Fallstudien zum städtischen Veränderungsprozeß in Hamburg 1948-1975, Berlin 1976, VSA-Verlag für das Studium der Arbeiterbewegung, 155 S.

Zum Beispiel Wuppertal: Weiter so ohne Denkmalschutz?, hrsg. vom Bergischen Geschichtsverein, Wuppertal 1977, Meyer, 23 S.

Belz, Karl-Wilhelm, Eisenbahnen in der industriellen Revolution: Ein frühes Wuppertaler Projekt, Marburg 1977, 135 S.

Bertig, Rudolf, Theaterbauten der Rheinprovinz in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, techn. Diss. Aachen 1975.

Börsch-Supan, Eva, Berliner Baukunst nach Schinkel. 1840-1870, München 1977, Prestel, 860 S., 611 Abb.

Bollerey, Franziska, Architekturkonzeption der utopischen Sozialisten. Alternative Planung und Architektur für den gesellschaftlichen Prozeß, München 1977, Moos, 242 S., 310 Abb.

Burger, Bert, Niels Gutschow und Karl-Jürgen Krause, Bebauungspläne und Ortsatzungen. Instrumente zur gestalterhaltenden Erneuerung historischer Stadtgebiete, Berlin 1978, Deutsches Institut für Urbanistik, 362 S., Fotos, Karten, Abb., Tab.

Eckoldt, Martin, und Ruprecht Pschorr, Behördliche Raumorganisation seit 1800: Verwaltung der Wasserstraße, Hannover 1977, Schroedel, 56 S.

Ernst, Klaus, Uli Hellweg, Helga Höhmann und Jürgen Wolf, Arbeitersiedlungen. Instrumente und Möglichkeiten zu ihrer Erhaltung, Berlin 1977, Deutsches Institut für Urbanistik, 285 S., Tab., Abb.

Feldbauer, Peter, Stadtwachstum und Wohnungsnot. Determinanten unzureichender Wohnungsversorgung in Wien 1848 bis 1914, München 1977, Oldenbourg, 340 S. (Sozial- und Wirtschaftshistorische Studien, Bd. 9).

Goldzamt, Edmund, William Morris und die sozialen Ursprünge der modernen Architektur, Dresden 1976, Verlag der Kunst, 259 S.

Hohmann, Hartmut, und Monika Sturm, Der Bergarbeiterwohnungsbau im Ruhrgebiet nach 1945 unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Entwicklung im Steinkohlenbergbau, soz. Diplomarbeit Bielefeld 1977.

100 Jahre Straßenbahn Karlsruhe. 1877-1977, Karlsruhe 1977, Stadtwerke, 96 S.

Kalusche, Bernd, Baurecht und Bauästhetik seit dem 15. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung süddeutscher Städte, jur. Diss. Heidelberg 1977.

Koblenz. Historische Altstadt, Koblenz 1977, Presse- und Informationsamt, 108 S. (Dokumentationen der Stadt Koblenz, Bd. 6).

Krings, Ulrich, Der Kölner Hauptbahnhof, Köln 1977, Rheinland-Verlag, 129 S. (Arbeitsheft 22).

Lüder, Detlev, Von der Sänfte zur Stadtbahn. Zur Geschichte des öffentlichen Nahverkehrs in Hannover, Hannover 1977, Selbstverlag, 126, 121 S.

Müller, Dietrich O., Verkehrs- und Wohnstrukturen in Groß-Berlin 1880-1980. Geographische Untersuchungen ausgewählter Schlüsselgebiete beiderseits der Ringbahn, geowiss. Diss. FU Berlin 1977.

Petsch, Joachim, Baukunst und Stadtplanung im Dritten Reich. Herleitung, Bestandaufnahme, Entwicklung, Nachfolge, München und Wien 1976, Hanser, 274 S.

Rasch, Gunnar, Die Geschichte der Städtebaupolizei von Münster (Westfalen) von den Anfängen bis zum Ende des Hochstiftes im Jahre 1803, jur. Diss. Münster 1977.

Ropertz, Peter Hans, Die Wohnungsstiftungen des 15. bis 18. Jahrhunderts. Eine besondere Form "anstaltsmäßigen Wohnens", in: Zeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie und Denkmalpflege, Jg. 4 (1977), S. 183-214.

Siebertz, Paul, Denkmalschutz in Bayern. Ursprünge, Entwicklung und gegenwärtige Rechtslage, jur. Diss. Univ. München 1977.

Schomann, Heinz, 111 Frankfurter Baudenkmäler schildern, Frankfurt/M. 1977, Fricke, 224 S.

Treue, Wilhelm, Hypothekenbanken, ländlicher und städtischer Grundstücksverkehr gegen Ende des 19. Jahrhunderts, in: Bankhistorisches Archiv 1 (1975), S. 53-68.

## 8. Wirtschaft, Finanzen, kommunale Einrichtungen

=====

Burbach, Peter, Das Krankenhauswesen der Stadt Bonn im 19. Jahrhundert, med. Diss. Münster 1977.

Dietz, Walter, Klaus Goebel, Rainer Gruenter, Hermann Herberts, Horst Jordan, Wolfgang Köllmann, Jürgen Reulecke, Hartmut Sander, Kurt Schnöring und Heinz Wolff, Werden und Wachsen der Wuppertaler Wirtschaft. Von der Garnnahrung 1527 zur modernen Industrie, Wuppertal 1977, Hammer, 156 S.

Eilers, Margot, Ein Gang durch die Bonner Postgeschichte. 100 Jahre Postamt Bonn Münsterplatz 1877-1977, Bonn 1977, Röhrscheid, 143 S. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Bonn, Bd. 18).

Gerhard, Hans-Jürgen, Göttingen und seine Städtische Sparkasse zu Beginn des Neunzehnten Jahrhunderts. Einige Betrachtungen zum wirtschafts- und sozialhistorischen Umfeld der Gründung der Städtischen Sparkasse zu Göttingen im Jahre 1801, in: Göttinger Jahrbuch, Jg. 25 (1977), S. 119-137.

Städtisches Haushalts- und Rechnungswesen. 12. Arbeitstagung in Überlingen 9.-11.11.1973, hrsg. von Erich Maschke und Jürgen Sydow, Sigmaringen 1977, Thorbecke, 187 S. (Stadt in der Geschichte. Veröffentlichungen des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung, Bd. 2).

Herlt, Rudolf, 150 Jahre Hamburger Sparkasse, Hamburg 1977, Hamburger Sparkasse, 143 S.

Imhof, Arthur E., Die Funktion des Krankenhauses in der Stadt des 18. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie und Denkmalpflege, Jg. 4 (1977), S. 215-242.

Industrialisierung und Gewerbe im Raum Berlin-Brandenburg. Bd. 2: Die Zeit um 1800. Die Zeit um 1875, hrsg. von Otto Büsch, Berlin 1977, Colloquium, 186 S. (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission, Bd. 19).

125 Jahre Handwerkskammer Bremen 1849-1974. Chronik und Bilanz, Bremen 1974, Handwerkskammer, 68 S.

Kaufhold, Karl Heinrich, Das Metallgewerbe der Grafschaft Mark im 18. und frühen 19. Jahrhundert, Dortmund 1976, 104 S. (Vortragsreihe der Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte, H. 20).

Peters, Dirk, Der Seeschiffbau in Bremerhaven von der Stadtgründung bis zum 1. Weltkrieg, Examensarbeit Hannover 1977.

Schmucker, Ottmar, Das Gesundheitswesen der Stadt Traunstein im 19. Jahrhundert (1803-1914), med. Diss. Univ. München 1975.

Schultheiß, Werner, Brauwesen und Braurechte in Nürnberg bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, jur. Diss. Erlangen Nürnberg 1977.

Schwall-Düren, Angelica, Kinder- und Jugendfürsorge im Großherzogtum Baden in der Epoche der Industrialisierung. Entwicklung und Zielsetzung der staatlichen, kommunalen und verbandlichen Fürsorge 1850-1914, phil. Diss. Freiburg 1977.

Schwarz, Alois, Das Gesundheitswesen der Stadt Kleve von 1815 bis 1914, med. Diss. Düsseldorf 1976.

Sobetzko, Helmut, Die Entwicklung des Krankenhauswesens der Stadt Moers im 19. Jahrhundert: Die private Irrenanstalt des Dr. Wittfeld und das allgemeine Krankenhaus Bethanien, med. Diss. Münster 1976.

Studien zur Krankenhausgeschichte im 19. Jahrhundert im Hinblick auf die Entwicklung in Deutschland. Vorträge des Symposiums der "Deutschen Gesellschaft für Krankenhausgeschichte e.V." vom 23. bis 24. Februar 1972 in Berlin, Göttingen 1976, Vandenhoeck & Ruprecht, 255 S. (Studien zur Medizingeschichte im Neunzehnten Jahrhundert, Bd. 7).

Tipton jr., Frank B., Regional variations in the economic development of Germany during the nineteenth century, phil. Diss. Harvard University 1976.

## 9. Kunst und Kultur, Schul- und Bildungswesen, Kirche, Presse =====

Adamski, Peter, Industrieschulen und Volksschulen in Württemberg im 19. Jahrhundert. Zum Verhältnis von Ökonomie, Politik und Elementarbildung, erziehungswiss. Diss. Marburg 1976.

Baensch, Norbert, Von der Wanderbühne zu stehenden Theater. Stationen Göttinger Theatergeschichte, in: Göttinger Jahrbuch 1977, S. 107-118.

Zwischen Dom und Rathaus. Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte der Stadt Minden, hrsg. im Auftrag der Stadt Minden von Hans Nordsiek, Minden 1977, 368 S.

Hasenpusch, Armin, Der Aufbau des Volkshochschulwesens 1945-1947 im niedersächsischen Raum, Hannover und Berlin 1977, Schroedel, 125 S. (Beiträge zur Weiterbildung, Bd. 2).

Höhl, Martha, 75 Jahre Stadtbibliothek Bremen. Entwicklung und Perspektiven, Bremen 1976, Stadtbibliothek.

300 Jahre reformierte Diakonie in Elberfeld: Reformiertes Armenhaus / Gemeindestift 1677-1977, 91 S.

200 Jahre reformiertes Pastorat Ronsdorf 1777-1977, hrsg. vom Historischen Arbeitskreis der ev.-ref. Gemeinde Ronsdorf, Wuppertal 1977, Meyer, 32 S.

Lommatzsch, Herbert, Zwischen Katechismuslehre und Volksschule. Kirchliche und städtische Bildungseinrichtungen für noch nicht berufstätige Mädchen und Jungen in Clausthal zwischen Barock und Neuhumanismus (1720-1830), in: Harz-Zeitschrift, Jg. 28 (1976), S. 43-74.

Lundgreen, Peter, Schulbildung und Frühindustrialisierung in Berlin/Preußen. Eine Einführung in den historischen und systematischen Zusammenhang von Schule und Wirtschaft, in: Schule und Gesellschaft im 19. Jahrhundert. Sozialgeschichte der Schule im Übergang zur Industriegesellschaft, Weinheim 1977, S. 62-110.

Miles, Allan, School reform and educational policy in Bremen 1945-1951, phil. Diss. Stanford University 1976.

Mueller, Detlef, Sozialstruktur und Schulsystem. Forschungsbericht über eine mehrdimensionale Analyse des Schulwesens im 19. Jahrhundert, Modellfall Berlin, in: Schule und Gesellschaft im 19. Jahrhundert. Sozialgeschichte der Schule im Übergang zur Industriegesellschaft, Weinheim 1977, S. 384-408.

Riese, Reinhard, Die Hochschule auf dem Wege zum wissenschaftlichen Großbetrieb. Die Universität Heidelberg und das badische Hochschulwesen. 1860-1914, Stuttgart 1977, Klett, 414 S. - Zugleich phil. Diss. Heidelberg 1975.

Steiner, Robert, Gemarkte 1702-1977: Kurze Geschichte der ev.-ref. Gemeinde Barmen-Gemarkte, Wuppertal 1977, Aussaat, 64 S.

Die Technische Hochschule Darmstadt und ihr räumlicher, wirtschaftlicher und kultureller Einfluß auf die Stadt Darmstadt, Darmstadt 1977, Technische Hochschule Darmstadt (Schriftenreihe Wissenschaft und Technik).

Zeller, Bernhard, Literatur und Geselligkeit. Karl Mayer und seine Freunde; mit einer Bibliographie von Wilhelm Glässner, Karl Mayer (1786-1870). Oberamtsrichter in Waiblingen 1824-1842, in: Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart, Bd. 5 (1977), S. 97-121.

**AfK**

Deutsches  
Institut  
für  
Urbanistik



## Archiv für Kommunalwissenschaften

Das AfK hat es sich zum Ziel gesetzt, durch sorgfältige wissenschaftliche Untersuchungen der Verwaltungswirklichkeit in der Bundesrepublik Deutschland Fragen von aktueller Bedeutung für die kommunale Praxis zu beantworten. Die Zeitschrift wendet sich nicht nur an den Fachwissenschaftler, sondern bietet auch dem Kommunalpolitiker und dem Praktiker in der Kommunalverwaltung die Informationen, die zur Lösung seiner Aufgaben notwendig sind.

In umfassenden Abhandlungen informieren namhafte Autoren über den tiefgreifenden Wandel der Rolle der Gemeinden im gesamten Staatsverband. Als besonders sichtbaren Ausdruck dieser Entwicklung beleuchten sie die vielfältigen Probleme, die sich bei dem Bemühen um eine kommunale Verwaltungsreform aus der funktionalen Neuordnung der städtischen Verflechtungsgebiete und der territorialen Neugliederung der Verwaltungseinheiten ergeben. Den Wechselbeziehungen zwischen einer zweckmäßigen Finanzstruktur und dem Handlungsspielraum der kommunalen Selbstverwaltung sowie den Fragen einer bürgernahen Stadtentwicklungspolitik und dem Einsatz neuer Koordinierungsinstrumente der Planung wird in diesem Zusammenhang wesentliche Bedeutung beigemessen.

Die Erfahrungen in- und ausländischer Fachleute werden in kritischen Buchbesprechungen, aktuellen Berichten und Meldungen und einer internationalen kommunalwissenschaftlichen Bibliographie vermittelt. Dem internationalen Erfahrungsaustausch dienen fremdsprachliche Zusammenfassungen zu jedem Aufsatz.

### Bezugsbedingungen:

Das Archiv für Kommunalwissenschaften erscheint in zwei Halbjahresbänden.

Der Bezugspreis für ein Jahresabonnement beträgt DM 60.—, für den Halbjahresband DM 35.—. Gemeinden, Gemeindeverbände, Studenten, Referendare, Assistenten oder diesen gleichgestellte Personen erhalten das Jahresabonnement zum Vorzugspreis von DM 52.—.

Die Portokosten werden jeweils zusätzlich berechnet.



**Verlag W. Kohlhammer**

Heßbrühlstr. 69 · Postfach 80 04 30 · 7 Stuttgart 80